

Schulinternes Curriculum für das Fach Erdkunde/ Geographie

Stand: April 2024



Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	S. 4
1.1 Lage der Schule	S. 4
1.2 Aufgaben in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft	S. 4
1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms	S. 4
1.4 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule	S. 5
1.5 Beitrag zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung innerhalb der Fachgruppe	S. 6
1.6 Ressourcen der Schule	S. 6
1.7 Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe	S. 6
2. Entscheidungen zum Unterricht	S. 7
2.1 Unterrichtsvorhaben	S. 7
2.1.1 Übersichtsraaster Unterrichtsvorhaben	S. 15
2.1.1.1 Übersichtsraaster Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe I	S. 15
2.1.1.1.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Stoffverteilungsplan Jahrgangsstufe 5	S. 24
2.1.1.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Stoffverteilungsplan Jahrgangsstufe 7	S. 18
2.1.1.1.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Stoffverteilungsplan Jahrgangsstufe 8 /10	S. 24
2.1.1.2 Übersichtsraaster Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe II	S. 32
2.1.1.2.1 Einführungsphase	S. 32
2.1.1.2.2 Qualifikationsphase Q1 GK	S. 35
2.1.1.2.3 Qualifikationsphase Q2 GK	S. 39
2.1.1.2.4 Qualifikationsphase Q1 LK	S. 42
2.1.1.2.5 Qualifikationsphase Q2 LK	S. 46
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	S. 49
2.1.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Einführungsphase	S. 49
2.1.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Q1 GK und LK	S. 64
2.1.2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Q2 GK und LK	S. 69
2.1.2.3.1 Konkretisierung des Unterrichtsvorhaben Q1 LK	S. 73
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	S. 76
2.2.1 Überfachliche Grundsätze	S. 76
2.2.2 Fachliche Grundsätze	S. 77
2.2.3 Werteerziehung	S. 78
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	S. 79
2.3.1 Pädagogischer Leistungsbegriff	S. 79
2.3.2 Leistungsbeurteilung	S. 80
2.3.3 Bewertungsübersicht Sekundarstufe I	S. 85
2.3.4 Bewertungsübersicht Sekundarstufe II	S. 87
2.3.4.1 Mündliche Leistungen Sekundarstufe II	S. 87

2.3.4.2 Schriftliche Leistungen Sekundarstufe II	S. 90
2.3.4.2.1 Klausuren	S. 90
2.3.4.2.2 Link zu den aktuellen Vorgaben des Zentralabiturs im Fach Geographie	S. 93
2.3.4.2.3 Bewertungsbogen Facharbeiten	S. 94
2.4 Lehr – und Lernmittel	S. 96
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	S. 96
3.1 Zusammenarbeit mit anderen Fächern	S. 96
3.2 Fortbildungskonzept	S. 96
3.3 Kooperation mit außerschulischen Partnern	S. 97
4. Qualitätssicherung und Evaluation	S. 97

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Lage der Schule

Das Bischöfliche Pius-Gymnasium liegt im Aachener Süden, außerhalb der Innenstadt. Die typischen städtischen Einrichtungen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Dies gilt auch für die Hauptstelle der städtischen Bücherei. Für den alltäglichen Lese-, Lehr- und Lernbedarf wurde die Schülerbibliothek in den letzten Jahren systematisch mit neuen Büchern ausgestattet.

Über den Online-Bibliothekskatalog eOPAC ist es möglich, sich von zu Hause aus eine Übersicht über das Angebot zu verschaffen. Der Schülerbibliothek angeschlossen ist das Medienzentrum. Es bietet den Schülern die Möglichkeit, Computer zu nutzen oder im Internet zu recherchieren. Insgesamt bietet die Lage der Schule innerhalb der Euregio Maas-Rhein einen idealen Ausgangspunkt für standörtliche Themen des Geographieunterrichts:

- Stadtgeographische Besonderheiten in D/B/NL am Beispiel von Aachen, Maastricht und Lüttich
- Raumstruktureller Wandel eines altindustrialisierten Raumes am Beispiel der ehemaligen Zechen Alsdorf und Kohlscheid
- Braunkohleförderung im Rheinischen Braunkohlerevier
- Instrumente der europäischen Wirtschaftsförderung: z.B. Avantis

Darüber hinaus bietet die Lage der Schule ein reichhaltiges und jugendnahe Programm, das auch im Rahmen im Geographieunterrichts genutzt werden kann und wird.

1.2 Aufgaben in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Das Bischöfliche Pius-Gymnasium zeichnet sich in Sekundarstufe I und II durch eine im Vergleich zu anderen Aachener Gymnasien moderate Heterogenität seiner Schülerschaft aus.

Durch das große Einzugsgebiet der Schule unterscheiden sich die Schülerinnen und Schüler darin, was sie an Voraussetzungen aus dem Fachunterricht der Primarstufe mitbringen. Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe und in der Einführungsphase Rücksicht auf diese unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.

Die Fachgruppe Geographie arbeitet kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Medienkompetenz und der Einbindung außerschulischer Lernorte in den Geographieunterricht. Gerade tagesaktuelle Themenbezüge sind ein besonderes Augenmerk der Fachschaft Geographie.

1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des Bischöflichen Pius-Gymnasiums setzt sich die Fachgruppe Geographie das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.

In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden. Neben diesen Qualifikationen soll der Geographieunterricht die Schülerinnen und Schüler auch zur aktiven Teilhabe am gesellschaftlichen Leben befähigen und ermutigen. Gerade der Geographieunterricht gibt vielfältige Gelegenheiten, sich mit Wert- und Lebensvorstellungen sowie anderen Kulturen auseinanderzusetzen und dabei eigene Werte und Wertvorstellungen immer wieder kritisch zu hinterfragen. Während die in der Erprobungsstufe behandelten Gegenstände eher dazu anregen, über sich selbst, die Klassengemeinschaft, das Schulleben, also die Gemeinschaft im näheren Umfeld, nachzudenken, werden in der Mittelstufe darüber hinaus weiterreichende, natur- und kulturgeographische Fragestellungen thematisiert, die zur Auseinandersetzung mit Wert- und Lebensvorstellungen anregen.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der Urteilsfindung und des Handlungsvermögens, aber auch das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler eine zentrale Rolle. Neben diesen Aufgaben des Geographieunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt; das Unterrichtsgeschehen orientiert sich im Rahmen der curricularen Vorgaben an den Ergebnissen (formative Evaluation).

In den verschiedensten Unterrichtsvorhaben werden auch fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Im Rahmen unseres UNESCO-Profiles werden Unterrichtsvorhaben an die Bausteine des UNESCO-Curriculums geknüpft. Diese sind:

- Menschenrechts- und Demokratieerziehung
- Interkulturelles Lernen und Zusammenleben in Vielfalt
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Global Citizenship Education
- Weiterbildung

1.4 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Das Bischöfliche Pius-Gymnasium sieht sich in seiner Rolle als allgemeinbildende Schule vor allen Dingen dem Grundgedanken der gesellschaftlichen Solidarität und der sozialen Offenheit verpflichtet. Diese Grundsätze werden im Geographieunterricht sowohl in der SI als auch in der SII in vielfältigen anthropogeographischen Themenstellungen aufgenommen.

Ziel des Faches Geographie ist die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Dieses Ziel soll insbesondere durch Unterrichtsbeispiele aus den oben exemplarisch

aufgeführten Nahraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichtserstattung und den Einsatz moderner Medien unterstützt werden. Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Geographie verankert. Gleichzeitig wird insbesondere die Förderung von Lernkompetenz in allen Unterrichtsvorhaben explizit berücksichtigt.

Die darüber hinaus gehende Verortung der Inhalte des Geographieunterrichts innerhalb des christlichen Wertekanons und der diskursiven Auseinandersetzung mit Spannungen zwischen verschiedenen Weltbildern hilft den Schülerinnen und Schülern bei der Festigung ihres eigenen Weltbildes und bei der Findung ihres Platzes in einer pluralistischen Gesellschaft. Zudem erfordert die fortschreitende Digitalisierung im gesamtgesellschaftlichen Rahmen die Einbindung und Vermittlung einer detaillierten und umfangreichen Medienkompetenz auch im Fach Geographie.

Gerade das Fach Geographie fühlt sich dem Gedanken der Nachhaltigkeit besonders verpflichtet, daher finden sich in allen Jahrgangsstufen thematische Verknüpfungen diesbezüglich. Gleichzeitig wird insbesondere die Förderung von Lernkompetenz in allen Unterrichtsvorhaben explizit berücksichtigt.

1.5 Beitrag zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung innerhalb der Fachgruppe

In der Fachgruppe werden neben dem täglichen Austausch, in dem sich die Kolleginnen und Kollegen immer wieder aufs Neue befinden, vor allem die Fachkonferenzen dazu genutzt, um die Leitlinien des Faches immer wieder neu zu hinterfragen und die Ziele der Fachgruppe evtl. zu aktualisieren und neuen Gegebenheiten anzupassen. Auch die Gestaltung der außerunterrichtlichen Aktivitäten des Faches wird in diesem Zusammenhang diskutiert und weiterentwickelt. Gerade das Fach Geographie, das sich dem Aktualitätsgebot verschrieben hat, verpflichtet zu einer ständigen Auseinandersetzung mit Zielen, Inhalten und Grundsätzen des Fachunterrichts. Regelmäßig werden schulinterne, sowie externe vielfältige Fortbildungen wahrgenommen. Darüber hinaus soll aufgrund der Kooperation mit St. Ursula und dem Rhein-Maas-Gymnasium der externe kollegiale Austausch gefördert werden. Hinzu wird in Zukunft die Zusammenarbeit mit der RWTH Aachen intensiviert.

1.6 Ressourcen der Schule

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben vielfältige materielle Ressourcen der Schule nutzen. Zwei Computerräume, zwei Laptopwagen, Smartboard-Räume und eine umfangreiche Schülerbücherei mit sieben Computerarbeitsplätzen stehen zur Verfügung. An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Transportable Laptops, Beamer und ein digitaler Camcorder stehen ebenfalls zur Verfügung, die über ein digitales Buchungssystem reserviert werden können.

Für das Fach Geographie gibt es außerdem einen Fachraum mit Arbeitsmitteln wie Karten, Computern und Projektionsmöglichkeiten in Form eines Beamers. Jeder Kurs hat einen Klassensatz von Schulbüchern und jede Schülerin/jeder Schüler einer Lerngruppe verfügt über einen Atlas der gleichen Auflage.

Die Lerngruppen umfassen in der Sekundarstufe I im Regelfall 30 Schülerinnen und Schüler, in der Sekundarstufe II haben die Kurse durchschnittlich zwischen 20 und 25 Schülerinnen und Schüler. Die Schule hat sowohl Grund- als auch Leistungskurse im Fach Geographie.

1.7 Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitzende 2023/2024: Elena Hall

2. Entscheidungen zum Unterricht

Am Bischöflichen Pius-Gymnasium wird Erdkunde in den Jahrgangsstufen 5 (2Std.), 7 (2Std.), 8 (2 Std.) und 10 (1,5 Std.) Wochenstunden unterrichtet. In der Sekundarstufe II wird Geographie in der Einführungsphase (EF) mit drei Wochenstunden unterrichtet. In der Qualifikationsphase Q1 und Q2 im Grundkurs mit drei und im Leistungskurs mit 5 Wochenstunden unterrichtet.

Grundlage für diesen schulinternen Lehrplan bilden die geltenden Kernlehrpläne Erdkunde (Sek I) bzw. Geographie (Sek II) sowie die Entscheidungen der Fachkonferenz. Die eingeführten Lehrwerke sind Unsere Erde (Cornelsen) Band 1 bis 3 für die Sek I bzw. Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch (Westermann) für die Einführungsphase und Qualifikationsphase der Sek II.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Methoden- und Handlungskompetenzen ausgewiesen, während die Sach- und Urteilskompetenzen erst auf der Konkretisierungsebene Berücksichtigung finden. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass im Kernlehrplan keine konkretisierte Zuordnung von Methoden- und Handlungskompetenzen zu den Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten erfolgt, sodass eine feste Verlinkung im Rahmen dieses Hauscurriculums vorgenommen werden muss. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orien-

tierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in den Jahrgangsstufen 5/6

Am Ende der Erprobungsstufe sollen die Schülerinnen und Schüler – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Primarstufe – über die im Folgenden genannten Kompetenzen bezüglich der obligatorischen Inhalte verfügen. Dabei werden zunächst **übergeordnete Kompetenzerwartungen** zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Während die Methoden- und die Handlungskompetenz ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, werden in den Bereichen der Sach- und der Urteilskompetenz anschließend inhaltsfeldbezogen **konkretisierte Kompetenzerwartungen** formuliert.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- *zeigen Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie der Nutzung durch den Menschen auf (SK1),*
- *erläutern einzelne Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für raumbezogenes wirtschaftliches Handeln (SK2),*
- *beschreiben ausgewählte, durch menschliche Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsveränderungen (SK3),*
- *ordnen unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume in räumliche Orientierungsraster ein (SK4),*
- *verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte (SK5).*

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- *orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),*

- *identifizieren einfache geographische Sachverhalte und entwickeln erste Fragestellungen (MK2),*
- *nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas zur Orientierung und Lokalisierung (MK3),*
- *präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK4),*
- *stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK5).*

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- *führen Kriterien für die Beurteilung fremden und eigenen raumwirksamen Handelns an (UK1),*
- *wägen Pro- und Kontra-Argumente zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten gegeneinander ab (UK2),*
- *beurteilen Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien (UK3).*

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- *vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1),*
- *beteiligen sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK2).*

Medienkompetenz (Quelle: PDF Datei „Medienkompetenzrahmen NRW“)

1. Bedienen und Anwenden

- 1.1. Medienausstattung [Hardware]: Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen.
- 1.2. Digitale Werkzeuge: Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen.
- 1.3. Datenorganisation: Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren.
- 1.4. Datenschutz und Informationssicherheit: Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten.

2. Informieren und Recherchieren

- 2.1. Informationsrecherche: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden.
- 2.2. Informationsauswertung: Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten.

- 2.3. Informationsbewertung: Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten.
- 2.4. Informationskritik: Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen.

3. Kommunizieren und Kooperieren

- 3.1. Kommunikations- und Kooperationsprozesse: Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen.
- 3.2. Kommunikations- und Kooperationsregeln: Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten.
- 3.3. Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft: Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturellgesellschaftliche Normen beachten.
- 3.4. Cybergewalt und -kriminalität: Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen.

4. Produzieren und Präsentieren

- 4.1. Medienproduktion und Präsentation: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen.
- 4.2. Gestaltungsmittel: Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen.
- 4.3. Quellendokumentation: Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden.
- 4.4. Rechtliche Grundlagen: Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u. a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u. a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten.

5. Analysieren und Reflektieren

- 5.1. Medienanalyse: Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren.
- 5.2. Meinungsbildung: Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen.
- 5.3. Identitätsbildung: Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen.
- 5.4. Selbstregulierte Mediennutzung: Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen.

6. Problemlösen und Modellieren

- 6.1. Prinzipien der digitalen Welt: Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen.

- 6.2. Algorithmen erkennen: Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren.
- 6.3. Modellieren und Programmieren: Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen; diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen.
- 6.4. Bedeutung von Algorithmen: Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren.

Inhaltsfelder

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für diese Stufe **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden

Inhaltsfeld 1: Unterschiedlich strukturierte Siedlungen

- Inhaltliche Schwerpunkte
 - Physiognomische Merkmale von Siedlungen: Bebauungshöhe und -dichte, Grund- und Aufriss, Baustil, Verkehrswege
 - Daseinsgrundfunktionen in Siedlungen: Wohnen, Arbeit, Versorgung, Erholung, Bildung und Mobilität
 - Stadt-Umlandbeziehungen: Berufs-, Einkaufs-, Ausbildungs- und Freizeitpendler
 - Funktionsräumliche Gliederung städtischer Teilräume: City, Wohn- und Gewerbegebiete, Naherholungsgebiete
- Inhaltsfeldbezogenes topographisches Orientierungsraster
 - Städtische Verdichtungsräume und ländliche Regionen in Deutschland und Europa

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Siedlungsstrukturen nach physiognomischen Merkmalen,
- vergleichen städtisch geprägte Siedlungen hinsichtlich Ausstattung, Gliederung und Funktion mit ländlichen Siedlungen,
- erklären Verflechtungen zwischen städtischen und ländlichen Räumen.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

erörtern Vor- und Nachteile des Lebens in unterschiedlich strukturierten Siedlungen.

Inhaltsfeld 2: Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus

- Inhaltliche Schwerpunkte
 - Formen des Tourismus: Erholungs-, Öko- und Städtetourismus
 - Touristisches Potential: Klima, Landschaft, touristische Infrastruktur
 - Veränderungen eines Ortes durch den Tourismus: Demographie, Infrastruktur, Bebauung, Wirtschaftsstruktur, Umwelt
 - Merkmale eines sanften Tourismus
- Inhaltsfeldbezogenes topographisches Orientierungsraster
 - Tourismus- und Erholungsregionen in Deutschland und Europa

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären vor dem Hintergrund naturräumlicher Voraussetzungen Formen, Entwicklung und Bedeutung des Tourismus in einer Region,
- erläutern die Auswirkungen des Tourismus in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht,
- erörtern das Konzept des sanften Tourismus und seine räumlichen Voraussetzungen und Folgen.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen in Ansätzen positive und negative Auswirkungen einer touristischen Raumentwicklung,
- erörtern ausgewählte Aspekte des Zielkonflikts zwischen ökonomischem Wachstum und nachhaltiger Entwicklung eines Touristenortes,
- erörtern ausgewählte Gesichtspunkte ihres eigenen Urlaubs- und Freizeitverhaltens.

Inhaltsfeld 3: Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung

- Inhaltliche Schwerpunkte
 - Standortfaktoren des primären Sektors: Boden, Klima
 - Produktionskette von Nahrungsmitteln: Herstellung, Verarbeitung, Transport, Handel
 - Strukturelle Veränderungsprozesse in der Landwirtschaft: Intensivierung, Spezialisierung
 - Nachhaltiges Wirtschaften in der Landwirtschaft
 - Standortfaktoren des sekundären Sektors: Rohstoffe, Arbeitskräfte, Verkehrsinfrastruktur
 - Strukturwandel industriell geprägter Räume
 - Standorte und Branchen des tertiären Sektors
- Inhaltsfeldbezogenes topographisches Orientierungsraster
 - Wirtschaftsräume in Deutschland

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren des primären, sekundären und tertiären Sektors,
- beschreiben Wirtschaftsräume hinsichtlich standörtlicher Gegebenheiten und wirtschaftlicher Nutzung,
- erläutern wesentliche Aspekte des Wandels in der Landwirtschaft, in der Industrie und im Dienstleistungsbereich,

- erklären Chancen, mögliche Grenzen und Herausforderungen nachhaltigen Wirtschaftens in der Landwirtschaft.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen vor dem Hintergrund standörtlicher Gegebenheiten die Eignung von Räumen für eine wirtschaftliche Nutzung,
- wägen Vor- und Nachteile wirtschaftsräumlicher Veränderungen für die Lebensbedingungen der Menschen ab,
- erörtern in Ansätzen ihr eigenes Konsumverhalten hinsichtlich ökologischer, ökonomischer und sozialer Folgen.

Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte bis zum Ende der Sekundarstufe I

Am Ende der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler über die im Folgenden genannten Kompetenzen bezüglich der obligatorischen Inhalte verfügen. Dabei werden zunächst **übergeordnete Kompetenzerwartungen** zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Während die Methoden- und die Handlungskompetenz ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, werden in den Bereichen der Sach- und der Urteilskompetenz anschließend inhaltsfeldbezogen **konkretisierte Kompetenzerwartungen** formuliert.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),*
- *verdeutlichen Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),*
- *analysieren durch wirtschaftliche, soziale und politische Faktoren beeinflusste räumliche Strukturen und Entwicklungsprozesse (SK3),*
- *erläutern Raumnutzungsansprüche und -konflikte (SK4),*
- *ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein (SK5),*
- *ordnen geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK6).*

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- *orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),*
- *erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2),*
- *identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3),*
- *werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),*
- *arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5),*
- *recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet fachlich relevante Informationen und Daten und werten diese fragebezogen aus (MK6),*
- *setzen digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (MK7),*
- *stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen, aufgaben- und materialbezogen dar (MK8),*
- *präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9),*

- *belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10),*
- *stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11),*
- *führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12),*
- *führen auch mittels themenrelevanter Informationen und Daten aus Medienangeboten eine fragengeleitete Raumanalyse durch (MK13).*

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- *erörtern das Ergebnis raumbezogener Entwicklungen unter Abwägung verschiedener Pro- und Kontra-Argumente (UK1),*
- *beurteilen raumwirksame Maßnahmen auf Grundlage fachlicher Kriterien und geeigneter Wertmaßstäbe (UK2),*
- *bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich daraus resultierender räumlicher Folgen (UK3),*
- *beurteilen im Kontext raumbezogener Fragestellungen die Aussagekraft und Wirkungsabsicht unterschiedlicher Quellen (UK4),*
- *analysieren die von unterschiedlichen Raumwahrnehmungen und Interessen geleitete Setzung und Verbreitung von räumlichen Themen in Medien (UK5),*
- *beurteilen analoge und digitale Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien (UK6).*

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- *nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1),*
- *übernehmen Planungs- und Organisationsaufgaben im Rahmen von realen und virtuellen Exkursionen (HK2),*
- *entwickeln eigene Lösungsansätze für einfache raumbezogene Probleme (HK3),*
- *nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (HK4).*

Medienkompetenz (Quelle: PDF Datei „Medienkompetenzrahmen NRW“)

1. Bedienen und Anwenden

- 1.1. **Medienausstattung [Hardware]:** Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen.
- 1.2. **Digitale Werkzeuge:** Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen.
- 1.3. **Datenorganisation:** Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren.

- 1.4. Datenschutz und Informationssicherheit: Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten.

2. Informieren und Recherchieren

- 2.1. Informationsrecherche: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden.
- 2.2. Informationsauswertung: Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten.
- 2.3. Informationsbewertung: Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten.
- 2.4. Informationskritik: Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen.

3. Kommunizieren und Kooperieren

- 3.1. Kommunikations- und Kooperationsprozesse: Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen.
- 3.2. Kommunikations- und Kooperationsregeln: Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten.
- 3.3. Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft: Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturellgesellschaftliche Normen beachten.
- 3.4. Cybergewalt und -kriminalität: Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen.

4. Produzieren und Präsentieren

- 4.1. Medienproduktion und Präsentation: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen.
- 4.2. Gestaltungsmittel: Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen.
- 4.3. Quellendokumentation: Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden.
- 4.4. Rechtliche Grundlagen: Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten.

5. Analysieren und Reflektieren

- 5.1. Medienanalyse: Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren.
- 5.2. Meinungsbildung: Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen.
- 5.3. Identitätsbildung: Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen.

5.4. Selbstregulierte Mediennutzung: Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen.

6. Problemlösen und Modellieren

6.1. Prinzipien der digitalen Welt: Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen.

6.2. Algorithmen erkennen: Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren.

6.3. Modellieren und Programmieren: Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen; diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen.

6.4. Bedeutung von Algorithmen: Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren.

Inhaltsfelder und konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für diese Stufe **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden:

Inhaltsfeld 4: Aufbau und Dynamik der Erde

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Schalenbau der Erde: Erdkern, -mantel, -kruste
- Plattentektonik: Konvergenz, Divergenz, Subduktion
- Naturereignisse: Erd- und Seebeben, Vulkanismus
- Leben und Wirtschaften in Risikoräumen: Landwirtschaft, Rohstoffe, Tourismus, Energie

Inhaltsfeldbezogenes topographisches Orientierungsraster:

- Plattengrenzen als Schwächezonen der Erde

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben grundlegende geotektonische Strukturen und Prozesse in ihrem Zusammenwirken,
- erklären die naturbedingte Gefährdung von Siedlungs- und Wirtschaftsräumen des Menschen,
- erläutern das besondere Nutzungspotential von geotektonischen Risikoräumen.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Eignung von Räumen für die Siedlungs- und Wirtschaftsnutzung auf der Grundlage des Ausmaßes von Naturrisiken,
- erörtern auf lokaler und regionaler Ebene Konzepte und Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge und zur Eindämmung von Naturrisiken.

Inhaltsfeld 5: Wetter und Klima

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Himmelskörper Erde: Schrägstellung der Erdachse, Beleuchtungszonen, Temperaturzonen, Jahreszeiten
- Klima und Klimasystem: Aufbau der Atmosphäre, Klimaelemente, Wasserkreislauf, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation
- Ursachen und Auswirkungen globaler Klimaschwankungen: Treibhauseffekt, Meeresspiegelanstieg, Wetterextreme

Inhaltsfeldbezogenes topographisches Orientierungsraster:

- Klimazonen der Erde

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Zusammenhänge zwischen der solaren Einstrahlung und den Klimazonen der Erde her,
- erklären grundlegende klimatologische Prozesse und daraus resultierende Wetterphänomene,
- analysieren regionale Auswirkungen von Klimaveränderungen,

- erläutern grundlegende Wirkmechanismen des anthropogenen Einflusses auf das globale Klima sowie daraus resultierende Folgen.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen ausgewählte Maßnahmen zur Verlangsamung der globalen Erwärmung u.a. im Hinblick auf eine gesicherte und finanzierbare Energieversorgung,
- erörtern auf lokaler Ebene Maßnahmen der Anpassung an Extremwetterereignisse,
- erörtern Lösungsansätze zur Vermeidung klimaschädlichen Verhaltens im Alltag.

Inhaltsfeld 6: Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- naturräumliche Bedingungen in den Tropen, Subtropen und Mittelbreiten
- Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen: Ackerbau, Viehwirtschaft, Plantagenwirtschaft, Subsistenzwirtschaft, marktorientierte Produktion
- Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen: Agroforstwirtschaft, Bewässerung, Treibhauskulturen
- Folgen unangepasster Nutzung: Regenwaldzerstörung, Desertifikation, Bodenversalzung, Erosion
- Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens

Inhaltsfeldbezogenes topographisches Orientierungsraaster:

- Landschaftszonen der Erde

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- kennzeichnen Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren,
- beschreiben den Einfluss der naturräumlichen Bedingungen in den einzelnen Landschaftszonen auf die landwirtschaftliche Nutzung,
- erläutern Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken,
- beurteilen Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft,
- erörtern Gestaltungsoptionen für ein nachhaltigeres Konsumverhalten.

Inhaltsfeld 7: Innerstaatliche und globale Disparitäten

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Entwicklungsindikatoren in den Bereichen Bildung, Demographie, Ernährung, Gesundheit, Infrastruktur, Wirtschaft, Human Development Index (HDI), Gender Development Index (GDI)
- Länder und Regionen unterschiedlichen Entwicklungsstandes: Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländer, Problematisierung gängiger Begriffe und Einteilungen,
- Möglichkeiten zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume: Ausbau von Infrastruktur und Tourismus
- Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, Handelsabkommen

Inhaltsfeldbezogenes topographisches Orientierungsraster:

- Grobgliederung der Erde nach sozioökonomischen Merkmalen
- strukturstarke und strukturschwache Räume in Europa

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren den Entwicklungsstand von Ländern und Regionen auf der Grundlage geeigneter Indikatoren,
- erklären sozioökonomische Disparitäten zwischen und innerhalb von Ländern vor dem Hintergrund von Ressourcenverfügbarkeit, Infrastruktur und Austauschbeziehungen,
- erläutern Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Klassifikationsprinzipien und -begriffe zur Gliederung der Erde nach sozioökonomischen Merkmalen,
- beurteilen Chancen und Risiken des Tourismus für die Entwicklung von Räumen,
- beurteilen Möglichkeiten zur nachhaltigen Entwicklung von Räumen,
- bewerten auf der Grundlage von wirtschafts- und sozialräumlichen Strukturen die Handelsbeziehungen zwischen Ländern unterschiedlichen sozioökonomischen Entwicklungsstandes mit Blick auf Prinzipien der Welthandelsorganisation (WTO).

Inhaltsfeld 8: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Entwicklung und räumliche Verteilung der Weltbevölkerung: Bevölkerungswachstum, Bevölkerungsdichte, Bevölkerungsprognose, Altersstruktur, Geburtenrate, Sterberate, Wachstumsrate
- Belastungsgrenzen: Tragfähigkeit, Ernährungssicherung
- Migration: ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Ursachen und Folgen, Push- und Pull-Faktoren
- bevölkerungspolitische Maßnahmen: Ausbau des Gesundheits- und Bildungswesens, Frauenförderung

Inhaltsfeldbezogenes topographisches Orientierungsraster:

- Grobgliederung der Erde nach demographischen Merkmalen

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären Bevölkerungsentwicklung und -verteilung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen,
- zeigen Folgen der unterschiedlichen Bevölkerungsentwicklung und der damit verbundenen klein- und großräumigen Auswirkungen hinsichtlich der Tragfähigkeit auf,
- erläutern Ursachen und räumliche Auswirkungen gesellschaftlich und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten, auch unter Berücksichtigung von Geschlechteraspekten.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen Auswirkungen von Migration für Herkunfts- und Zielgebiete, auch unter Berücksichtigung alters- und geschlechtsspezifischer Aspekte,
- beurteilen Maßnahmen der Bevölkerungspolitik im Hinblick auf eine Reduzierung des Bevölkerungswachstums.

Inhaltsfeld 9: Verstädterung und Stadtentwicklung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- grundlegende genetische, funktionale und soziale Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Phänomene der Verstädterung: Urbanisierung, Herausbildung von Megacities, Metropolisierung, Segregation
- Schwerpunkte aktueller Stadtentwicklung: Mobilität, Umweltbelastung, demographischer und sozialer Wandel, Wohnraumverfügbarkeit

Inhaltsfeldbezogenes topographisches Orientierungsraster:

- Agglomerationsräume Europas und der Erde

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gliedern städtische Räume nach ausgewählten Merkmalen,
- stellen Ursachen des Wachstums und Schrumpfens von Städten sowie daraus resultierende Folgen dar,
- analysieren die Dynamik von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Folgen einer zunehmenden Verstädterung für die Lebensverhältnisse in den betroffenen Regionen,
- wägen Chancen und Herausforderungen von Stadtumbaumaßnahmen im Kontext sich verändernder sozialer, ökonomischer und ökologischer Rahmenbedingungen ab.

Inhaltsfeld 10: Räumliche Strukturen unter dem Einfluss von Globalisierung und Digitalisierung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale von Globalisierung in Gesellschaft, Ökologie, Ökonomie und Politik
- Raumwirksamkeit von Globalisierung: veränderte Standortgefüge, multinationale Konzerne, Global Cities
- Wandel von Unternehmen im Zuge der Digitalisierung: Just-in-time-Produktion, Outsourcing
- Raumwirksamkeit von Digitalisierung: Standortfaktor digitale Infrastruktur, Onlinehandel, Verlagerung von Arbeitsplätzen, digital vernetzte Güter- und Personenverkehre, Veränderung von Pendlerströmen

Inhaltsfeldbezogenes topographisches Orientierungsraster:

- Global Cities

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die aus Globalisierung und Digitalisierung resultierende weltweite Arbeitsteilung und sich verändernde Standortgefüge am Beispiel einer Produktionskette und eines multinationalen Konzerns dar,
- beschreiben Auswirkungen neuerer Organisationsformen in Industrie, Verkehr und Handel auf die Raumstruktur,
- erläutern Entwicklung, Strukturen und Funktionen von Global Cities als Ausdruck der Globalisierung der Wirtschaft,
- analysieren am Beispiel einer europäischen Region den durch Globalisierung und Digitalisierung bedingten wirtschaftsräumlichen Wandel.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern positive und negative Auswirkungen von Globalisierung und Digitalisierung auf Standorte, Unternehmen und Arbeitnehmer,
- bewerten raumwirksame Auswirkungen von Digitalisierung für städtische und ländliche Räume.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Klasse 5

Stundenbedarf * (min. –max.)	Kapitel/Abschnitt (fakultative Inhalte +)	Inhaltsbezogene und prozessbezogene Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können ...	Medienkompetenz	Methoden, Fächerverbindung, Werteerziehung, Nachhaltigkeit
9–11	1 Die Erde erkunden (S. 10–34)			
	Unsere Erde – ein Planet im Sonnensystem Unsere Erde hat eine lange Geschichte Das Gesicht der Erde – Kontinente und Ozeane Der Globus – ein Modell der Erde Wir orientieren uns nach Himmelsrichtungen Schulrallye – eine erste Orientierung in der neuen Schule Der Atlas – gewusst wo, gewusst wie! Die Erde erkunden (+)	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • zeigen Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie der Nutzung durch den Menschen auf (SK1), • erläutern einzelne Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für raumbezogenes wirtschaftliches Handeln (SK2), • beschreiben ausgewählte, durch menschliche Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsveränderungen (SK3), • ordnen unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume in räumliche Orientierungsraster ein (SK4), • verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte (SK5). Methodenkompetenz	Informieren und Recherchieren <ul style="list-style-type: none"> • Informationsrecherche: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (2.1.) • Informationsauswertung: Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (2.2.) Bedienen und Anwenden <ul style="list-style-type: none"> • Medienausstattung [Hardware]: Medienausstattung [Hardware] kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen (1.1.) • Digitale Werkzeuge: Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (1.2.) 	<ul style="list-style-type: none"> - Wir basteln uns unser Sonnensystem - Unsere Erde hat eine lange Geschichte - Ein Puzzle der Kontinente - Kontinente und Ozeane - Wir betrachten die Erde aus dem Weltraum - Hilfe auf hoher See - Das Gradnetz der Erde - Ein Jahr auf Weltreise - Unsere Umwelt verrät die Himmelsrichtung - Auf die Richtung kommt es an - Vom Bild zum Plan <p>Methode: Wir erkunden unsere Schule mit digitalen Karten und Luftbildern</p>

		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), identifizieren einfache geographische Sachverhalte und entwickeln erste Fragestellungen (MK2), nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas zur Orientierung und Lokalisierung (MK3), präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK4), stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK5). 	<p>Produzieren und Präsentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> Medienproduktion und Präsentation: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (4.1.) <p>Produzieren und Präsentieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> Rechtliche Grundlagen: Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten. (4.4.) 	<p>Werteeziehung: Schöpfungsgeschichte</p> <p>Methode: Wir üben das Arbeiten mit Karte und Maßstab</p> <p>Fächerverbindung: Mathematik</p> <p>Methode: Wir üben das Lesen von physischen Karten</p> <ul style="list-style-type: none"> Der Atlas – gewusst wo, gewusst wie! <p>Methode: Wir üben die Arbeit mit dem Atlas – Atlasführerschein</p>
--	--	---	---	---

Verknüpfungen mit Aussagen und Haltungen der katholischen Kirche: Schöpfungsgeschichte

11-12	2 Landschaften Deutschlands entdecken (S. 35–62)			
	<p>Deutschland zwischen Küste und Alpen</p> <p>Die Nordseeküste – das Wasser kommt und geht</p> <p>Deiche – Küstenschutz und Landgewinnung</p> <p>Das Watt – einzigartiger</p>	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> zeigen Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie der Nutzung durch den Menschen auf (SK1), 	<p>Informieren und Recherchieren</p> <ul style="list-style-type: none"> Informationsrecherche: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (2.1.) Informationsauswertung: Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangebo- 	<p>Methode: Wir üben das Beschreiben von Bildern</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Bundesländer als Puzzle Stumme Karte: Nordseeküste Gezeiten Ein Stein wandert durch

	<p>Lebensraum Ökosystem Wattenmeer Das Norddeutsche Tiefland – vom Eis geformt Das Sauerland – ein Mittelgebirge</p> <p>Wir erkunden die Natur in unserer Umgebung Landschaften in Nordrhein-Westfalen Die Alpen – ein Hochgebirge Landschaften Deutschlands entdecken (+)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern einzelne Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für raumbezogenes wirtschaftliches Handeln (SK2), • beschreiben ausgewählte, durch menschliche Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsveränderungen (SK3), • ordnen unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume in räumliche Orientierungsraaster ein (SK4), • verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte (SK5). <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), • identifizieren einfache geographische Sachverhalte und entwickeln erste Fragestellungen (MK2), • nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas zur Orientierung und Lokalisierung (MK3), • präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK4), • stellen geographische Informati- 	<p>ten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (2.2.)</p> <p>Bedienen und Anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienausstattung [Hardware]: Medienausstattung [Hardware] kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen (1.1.) • Digitale Werkzeuge: Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (1.2.) <p>Produzieren und Präsentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienproduktion und Präsentation: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (4.1.) 	<p>Nordeuropa</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stumme Karte: Nordrhein-Westfalen - Die Höhenstufen der Alpen als Puzzle - Wie sind die Alpen entstanden?
--	--	--	---	---

		onen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK5).		
6–8	3 Stadt und Land als Lebensräume vergleichen (S. 63–90)			
	<p>Was ist eine Stadt? Eine Stadt hat viele Gesichter Düsseldorf – unsere Landeshauptstadt Deutschland und seine Bundesländer Bundeshauptstadt Berlin Wir erkunden eine Stadt Stadt und Umland – eng verflochten Das Umland verändert sich – Verdichtungsräume entstehen</p> <p>In der Stadt bleiben – oder aufs Land ziehen? Stadt der Zukunft – eine lebenswerte Stadt? Stadt und Land als Lebensräume vergleichen (+)</p>	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Siedlungsstrukturen nach physiognomischen Merkmalen, • vergleichen städtisch geprägte Siedlungen hinsichtlich Ausstattung, Gliederung und Funktion mit ländlichen Siedlungen, • erklären Verflechtungen zwischen städtischen und ländlichen Räumen. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Vor- und Nachteile des Lebens in unterschiedlich strukturierten Siedlungen. 	<p>Bedienen und Anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediene Ausstattung [Hardware]: Mediene Ausstattung [Hardware] kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen (1.1.) • Digitale Werkzeuge: Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (1.2.) • Datenorganisation: Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren. • Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen: Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten (1.4.) <p>Informieren und Recherchieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsrecherche: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (2.1.) • Informationsauswertung: The- 	<p>Methode: Kartierung Burt-scheid</p> <ul style="list-style-type: none"> - Deutschland – Bundesländer - Wir erkunden unsere Stadt - Tour durch Berlin - Stadt und Land <p>Methode: Aus Zahlen Diagramme zeichnen</p> <p>Fächerverbindung: Mathematik</p> <p>Methode: Wir untersuchen den Verkehr</p>

			<p>menrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten Produzieren und Präsentieren (2.2.)</p> <p>Produzieren und Präsentieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienproduktion und Präsentation: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (4.1.) 	
8–10	4 Europas Vielfalt erkennen (S. 91–110)			
	<p>Orientieren in Europa Wo Europäer leben und arbeiten Europa wächst zusammen Naturräume zwischen Nordkap und Mittelmeer Das Klima in Europa Das Klima beeinflusst die Vegetation – Vegetationszonen Europas Europas Vielfalt erkennen (+)</p>	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie der Nutzung durch den Menschen auf (SK1), • erläutern einzelne Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für raumbezogenes wirtschaftliches Handeln (SK2), • beschreiben ausgewählte, durch menschliche Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsveränderungen (SK3), • ordnen unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume in räumliche Orientierungsraster ein (SK4), • verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographi- 	<p>Informieren und Recherchieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsrecherche: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (2.1.) • Informationsauswertung: Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (2.2.) <p>Bedienen und Anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen: Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten (1.4.) • Medienausstattung [Hardware]: Medienausstattung [Hardware] kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser ver- 	<ul style="list-style-type: none"> - Naturräume in Europa - Aufbau eines Klimadiagramms - Wir üben das Zeichnen von Klimadiagrammen - Klimazonen und Klimatypen in Europa - Klimarätsel Europa <p>Methode: Wir üben das Lesen von Klimadiagrammen</p>

		<p>scher Sachverhalte (SK5).</p> <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), identifizieren einfache geographische Sachverhalte und entwickeln erste Fragestellungen (MK2), nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas zur Orientierung und Lokalisierung (MK3), präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK4), stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK5). 	<p>antwortungsvoll umgehen (1.1.)</p> <ul style="list-style-type: none"> Digitale Werkzeuge: Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (1.2.) <p>Produzieren und Präsentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> Medienproduktion und Präsentation: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (4.1.) 	
11–12	5 Landwirtschaftliche Produktion untersuchen (S. 111–138)			
	<p>Boden und Wetter – wichtig für die Landwirtschaft</p> <p>Ackerbau in den Börden</p> <p>Intensive Landwirtschaft</p>	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren des primären, sekundären und ter- 	<p>Informieren und Recherchieren</p> <ul style="list-style-type: none"> Informationsrecherche: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (2.1.) Informationsauswertung: The- 	<p>Methode: Wir lesen eine Bodennutzungskarte</p> <p>- Experiment – Wasserspeichervermögen von Böden</p>

	<p>– Schweinemast im Münsterland</p> <p>Ökologische Landwirtschaft</p> <p>Wir erkunden einen landwirtschaftlichen Betrieb</p> <p>Grünlandwirtschaft im Allgäu</p> <p>Der Weg der Milch vom Bauern auf den Tisch</p> <p>Wasser – wichtiger Rohstoff und Nahrungsmittel</p> <p>Obst- und Gemüseanbau in der Huerta von Valencia</p> <p>Tomaten unter Glas</p> <p>Landwirtschaftliche Produktion untersuchen (+)</p>	<p>tiären Sektors,</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Wirtschaftsräume hinsichtlich standörtlicher Gegebenheiten und wirtschaftlicher Nutzung, • erläutern wesentliche Aspekte des Wandels in der Landwirtschaft, in der Industrie und im Dienstleistungsbereich, • erklären Chancen, mögliche Grenzen und Herausforderungen nachhaltigen Wirtschaftens in der Landwirtschaft. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), • identifizieren einfache geographische Sachverhalte und entwickeln erste Fragestellungen (MK2), • nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas zur Orientierung und Lokalisierung (MK3), • präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK4), • stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar 	<p>menrel-evante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (2.2.)</p> <p>Bedienen und Anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienausstattung [Hardware]: Medienausstattung [Hardware] kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen (1.1.) • Digitale Werkzeuge: Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (1.2.) <p>Produzieren und Präsentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienproduktion und Präsentation: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (4.1.) 	<ul style="list-style-type: none"> - Unser Essen – unsere Landwirtschaft - Grünlandwirtschaft im Allgäu - Der Weg der Milch – vom Bauern auf dem Tisch - Der Wasserkreislauf als Puzzle - Der Mensch und der Wasserkreislauf - Gemüseanbau und -verbrauch in Deutschland und Europa <p>Nachhaltigkeit: Wasser</p> <p>Fächerverbindung: Biologie</p> <p>Werteerziehung: Erhalt der Landschaft als Wert (Heimat, soziale Beziehungen); Umgang mit der Schöpfung</p>
--	---	--	---	--

		<p>(MK5).</p> <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • führen Kriterien für die Beurteilung fremden und eigenen raumwirksamen Handelns an (UK1), • wägen Pro- und Kontra-Argumente zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten gegeneinander ab (UK2), • beurteilen Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien (UK3). <p>Handlungskompetenz im engeren Sinne Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1), • beteiligen sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK2). 		
11–12	6 Industrie- und Dienstleistungsstandorte beschreiben (S. 139–166)			
	Die Wirtschaft – drei unterschiedliche Bereiche	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Bedienen und Anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienausstattung [Hardware]: 	- Geo-Methode: Wir üben das Lesen von thematischen Kar-

	<p>Das Ruhrgebiet – von Kohle und Stahl geprägt</p> <p>Das Ruhrgebiet im Wandel</p> <p>Autos aus Köln</p> <p>Hightech aus München</p> <p>Über den Hamburger Hafen in die Welt</p> <p>Leipzig – Messe, Medien und mehr</p> <p>Holzwirtschaft in Finnland</p> <p>Europa baut ein Flugzeug – der Airbus</p> <p>Industrie- und Dienstleistungsstandorte beschreiben (+)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren des primären, sekundären und tertiären Sektors, • beschreiben Wirtschaftsräume hinsichtlich standörtlicher Gegebenheiten und wirtschaftlicher Nutzung, • erläutern wesentliche Aspekte des Wandels in der Landwirtschaft, in der Industrie und im Dienstleistungsbereich, • erklären Chancen, mögliche Grenzen und Herausforderungen nachhaltigen Wirtschaftens in der Landwirtschaft. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), • identifizieren einfache geographische Sachverhalte und entwickeln erste Fragestellungen (MK2), • nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas zur Orientierung und Lokalisierung (MK3), • präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK4), 	<p>Medienausstattung [Hardware] kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen (1.1.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Digitale Werkzeuge: Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (1.2.) <p>Informieren und Recherchieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsrecherche: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (2.1.) • Informationsauswertung: Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (2.2.) <p>Produzieren und Präsentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienproduktion und Präsentation: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (4.1.) 	<p>ten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Hafen werden Güter umgeschlagen - Airbus A380 – ein europäisches Flugzeug - Rätsel: Industrie- und Dienstleistungsstandorte in Deutschland und Europa <p>Werteerziehung: Erhalt der Landschaft (Heimat, soziale Beziehungen)</p> <p>Methode: Wir lesen eine Industriekarte</p> <p>Methode: Wir gestalten eine Europakarte – Autos aus Europa</p>
--	--	--	--	---

		<ul style="list-style-type: none"> stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK5). <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen vor dem Hintergrund standörtlicher Gegebenheiten die Eignung von Räumen für eine wirtschaftliche Nutzung, wägen Vor- und Nachteile wirtschaftsräumlicher Veränderungen für die Lebensbedingungen der Menschen ab, erörtern in Ansätzen ihr eigenes Konsumverhalten hinsichtlich ökologischer, ökonomischer und sozialer Folgen. <p>Handlungskompetenz im engeren Sinne</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1), beteiligen sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK2). 		
--	--	---	--	--

8–9	7 Tourismus und seine Folgen erläutern (S. 167–186)			
	<p>Die Alpen – ein attraktiver Erholungsraum</p> <p>Tourismus in den Alpen – Chance oder Gefahr?</p> <p>Exkurs: Wintertourismus</p> <p>Naherholung in der Eifel</p> <p>Wir planen eine Radtour in Nordrhein-Westfalen</p> <p>Urlaub auf Wangerooge</p> <p>Das Mittelmeer – Badewanne für Millionen</p> <p>Benidorm – Wolkenkratzer am Badestrand</p> <p>Tourismus und seine Folgen erläutern (+)</p>	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären vor dem Hintergrund naturräumlicher Voraussetzungen Formen, Entwicklung und Bedeutung des Tourismus in einer Region, • erläutern die Auswirkungen des Tourismus in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht, • erörtern das Konzept des sanften Tourismus und seine räumlichen Voraussetzungen und Folgen. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), • identifizieren einfache geographische Sachverhalte und entwickeln erste Fragestellungen (MK2), • nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas zur Orientierung und Lokalisierung (MK3), • präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwen- 	<p>Bedienen und Anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienausstattung [Hardware]: Medienausstattung [Hardware] kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen (1.1.) • Digitale Werkzeuge: Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (1.2.) <p>Informieren und Recherchieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsrecherche: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (2.1.) • Informationsauswertung: Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (2.2.) <p>Produzieren und Präsentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienproduktion und Präsentation: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (4.1.) <p>Analysieren und Reflektieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Meinungsbildung: Die interessegeleitete Setzung und Ver- 	<ul style="list-style-type: none"> - Es war einmal ... Tourismus verändert die Alpenlandschaft - Ferien an der Nordsee - Tourismus auf Mallorca - Norderney oder Alicante? - Rollenspiel „Massentourismus auf Mallorca – Tourismus im Wandel“ <p>Fächerverbindung: Biologie, Sport (Bezug zu Sport-Klassenfahrt in der Mittelstufe)</p> <p>Werteerziehung: Reflektieren des eigenen Urlaubsverhaltens</p>

		<p>• dung eingeführter Fachbegriffe (MK4),</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK5). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen in Ansätzen positive und negative Auswirkungen einer touristischen Raumentwicklung, • erörtern ausgewählte Aspekte des Zielkonflikts zwischen ökonomischem Wachstum und nachhaltiger Entwicklung eines Touristenortes, • erörtern ausgewählte Gesichtspunkte ihres eigenen Urlaubs- und Freizeitverhaltens. <p>Handlungskompetenz im engeren Sinne Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1), • beteiligen sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK2). 	<p>breitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen. (5.2.)</p>	
6–8	8 Einen Raum untersuchen (S. 187–199)			

	<p>Die Jülich-Zülpicher Börde – eine besondere Landschaft?</p> <p>Wie wird die Jülich-Zülpicher Börde genutzt?</p> <p>Braunkohle – ein bedeutender Bodenschatz?</p> <p>Wie erhält die Landschaft ein neues Gesicht?</p>	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie der Nutzung durch den Menschen auf (SK1), • erläutern einzelne Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für raumbezogenes wirtschaftliches Handeln (SK2), • beschreiben ausgewählte, durch menschliche Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsveränderungen (SK3), • ordnen unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume in räumliche Orientierungsraster ein (SK4), • verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte (SK5). <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), • identifizieren einfache geographische Sachverhalte und entwickeln erste Fragestellungen (MK2), • nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas zur Orientierung und Lokalisierung 	<p>Informieren und Recherchieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsrecherche: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (2.1.) • Informationsauswertung: Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (2.2.) <p>Bedienen und Anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienausstattung [Hardware]: Medienausstattung [Hardware] kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen (1.1.) • Digitale Werkzeuge: Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (1.2.) <p>Produzieren und Präsentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienproduktion und Präsentation: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (4.1.) 	<p>Methode: Wir üben die Untersuchung eines Raums</p>
--	---	--	---	--

		<p>rung (MK3),</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK4), • stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK5). <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • führen Kriterien für die Beurteilung fremden und eigenen raumwirksamen Handelns an (UK1), • wägen Pro- und Kontra-Argumente zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten gegeneinander ab (UK2), • beurteilen Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien (UK3). <p>Handlungskompetenz im engeren Sinne</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1), • beteiligen sich an Planungsauf- 		
--	--	--	--	--

		gaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK2).		
--	--	---	--	--

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Klasse 7

Stundenbedarf * (min.-max.) & Jahrgang	Kapitel/Abschnitt (fakultative Inhalte +)	Inhaltsbezogene und prozessbezogene Kompetenzen	Medienkompetenz	Methoden, Fächerverbindung, Werteerziehung
17-20 (7.1)	1 Gefährdung von Lebensräumen beschreiben (S. 12–38)			
	<p>Endogene Kräfte formen die Erdoberfläche</p> <p>Die Erde – vom Kern zur Kruste</p> <p>Kontinente in Bewegung</p> <p>Der Ätna – Leben mit dem Vulkan</p> <p>Island – Wärme aus dem Erdinnern</p> <p>Erdbeben in Kalifornien</p> <p>Inseln entstehen – und sind gefährdet</p> <p>Tsunamis – Gefahr aus dem Meer</p> <p>Schutz vor Naturereignissen</p> <p>Gefährdung von Lebensräumen beschreiben (+)</p>	<p>Inhaltsfeld 4: Aufbau und Dynamik der Erde</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben grundlegende geotektonische Strukturen und Prozesse in ihrem Zusammenwirken, • erklären die naturbedingte Gefährdung von Siedlungs- und Wirtschaftsräumen des Menschen, • erläutern das besondere Nutzungspotential von geotektonischen Risikoräumen. <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Eignung von Räumen für die Siedlungs- und Wirtschaftsnutzung auf der Grundlage des Ausmaßes von Naturrisiken, • erörtern auf lokaler und regionaler Ebene Konzepte und Maßnahmen zur 	<p>Bedienen und Anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienausstattung [Hardware]: Medienausstattung [Hardware] kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen (1.1.) • Digitale Werkzeuge: Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen(1.2.) <p>Informieren und Recherchieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsrecherche: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (2.1.) • Informationsauswertung: Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (2.2.) 	<ul style="list-style-type: none"> - Kontinente in Bewegung - Vulkane - Vulkanausbrüche – Ursachen, Folgen, Reaktionen - Yellowstone – ein Supervulkan - Erdbeben – Ursachen, Folgen, Reaktionen - Mystery: Erdbeben in Nepal <p>Werteerziehung: Jüngste Katastrophen und deren Folgen für die Betroffenen</p> <p>Methode: Wir erstellen eine Wandzeitung zu Naturereignissen</p> <p>Methode: Wir führen eine Internetrecherche durch</p>

		<p>Katastrophenvorsorge und zur Eindämmung von Naturrisiken.</p> <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Grad- netzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), • erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2), • identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3), • werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4), • arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5), • recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet fachlich relevante Informationen und Daten und werten diese fragebezogen aus (MK6), • setzen digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (MK7), • stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich 	<p>Produzieren und Präsentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienproduktion und Präsentation: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (4.1.) 	
--	--	--	---	--

		<p>unter Verwendung von Fachbegriffen, aufgaben- und materialbezogen dar (MK8),</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10), • stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11), • führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12), • führen auch mittels themenrelevanter Informationen und Daten aus Medienangeboten eine fragengeleitete Raumanalyse durch (MK13). 		
Verknüpfungen mit Aussagen und Haltungen der katholischen Kirche: Theodizee Frage				
17-20 (7.2)	2 Entstehung von Klima- und Vegetationszonen erläutern (S. 40-66)			
	<p>Von heiß bis kalt – die Temperaturzonen der Erde</p> <p>Die Entstehung der Jahreszeiten</p>	<p>Inhaltsfeld 5: Wetter und Klima</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Zusammenhänge zwischen der solaren Einstrahlung und den Klimazonen der Erde her, • erklären grundlegende klimatologische 	<p>Informieren und Recherchieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsrecherche: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (2.1.) • Informationsauswertung: Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln 	<ul style="list-style-type: none"> - Temperaturzonen und Sonnenstände - Merkmale der Temperaturzonen - Sonnenstrahlen - Karte des Luftdrucks in Europa - Mein Wettertagebuch – Temperatur, Wind, Wolken und Niederschlag - Aufbau eines Klimadiagrammes - Geo-Methode: Wir zeichnen Klimadiagramme und werten sie aus

	<p>Luftfeuchtigkeit und Niederschlag</p> <p>Luftdruck – Motor des Windes</p> <p>Austausch von Luftmassen – die Zirkulation der Atmosphäre</p> <p>Wärmetransport auf der Erde</p> <p>Luftmassen beeinflussen das Wetter</p> <p>Polartag und Polarnacht</p> <p>Klima- und Vegetationszonen der Erde</p> <p>Entstehung von Klima- und Vegetationszonen erläutern (+)</p>	<p>Prozesse und daraus resultierende Wetterphänomene,</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren regionale Auswirkungen von Klimaveränderungen, • erläutern grundlegende Wirkmechanismen des anthropogenen Einflusses auf das globale Klima sowie daraus resultierende Folgen. <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen ausgewählte Maßnahmen zur Verlangsamung der globalen Erwärmung u.a. im Hinblick auf eine gesicherte und finanzierbare Energieversorgung, • erörtern auf lokaler Ebene Maßnahmen der Anpassung an Extremwetterereignisse, • erörtern Lösungsansätze zur Vermeidung klimaschädlichen Verhaltens im Alltag. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), • erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2), • identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangebo- 	<p>und aufbereiten (2.2.)</p> <p>Bedienen und Anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Datenorganisation: Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren (1.3.) <p>Produzieren und Präsentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienproduktion und Präsentation: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (4.1.) • Gestaltungsmittel: Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (4.2.) 	<ul style="list-style-type: none"> - Klima und Landwirtschaft - Klimarätsel Europa - Klimazonen der Erde - Spiel: Erklär mir Wetter- und Klimaelemente - Rätsel: Klima und Vegetation der Erde - Rätsel: Klima- und Vegetationszonen <p>Methode: Wir gestalten ein Memo-Spiel zu Klima und Vegetation</p> <p>Methode: Wir zeichnen Klimadiagramme und werten sie aus</p>
--	---	--	--	--

		<p>ten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3),</p> <ul style="list-style-type: none"> • werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4), • arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5), • recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet fachlich relevante Informationen und Daten und werten diese fragebezogen aus (MK6), • setzen digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (MK7), • stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen, aufgaben- und materialbezogen dar (MK8), • präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10), • stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11), 		
--	--	---	--	--

		<ul style="list-style-type: none"> • führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12), • führen auch mittels themenrelevanter Informationen und Daten aus Medienangeboten eine fragengeleitete Raumanalyse durch (MK13). 		
28-32 (8.1)	3 Wirtschaften in der gemäßigten und subtropischen Zone erläutern (S. 68–102)			
	<p>Borealer Nadelwald und Kältengrenze des Anbaus</p> <p>In der gemäßigten Zone Nordamerikas</p> <p>Weizenanbau in den USA</p> <p>Obst und Gemüse aus Kalifornien für den Weltmarkt</p> <p>In der gemäßigten Zone Europas</p> <p>Kulturpflanzen in Europa</p>	<p>Inhaltsfeld 6: Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennzeichnen Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren, • beschreiben den Einfluss der naturräumlichen Bedingungen in den einzelnen Landschaftszonen auf die landwirtschaftliche Nutzung, • erläutern Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion. <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken, 	<p>Informieren und Recherchieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsauswertung: Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (2.2.) <p>Analysieren und Reflektieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Meinungsbildung: Die interessegeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen. (5.2.) 	<ul style="list-style-type: none"> - Stumme Karte: Nordamerika - Topographie: Nordamerika - USA – Bundesstaaten - Rätsel: Klima und Vegetation der Erde <p>Methode: Wir zeichnen ein Kausalprofil</p> <p>Methode: Raumanalyse z.B. USA</p> <p>Methode: Wir werten ein Satellitenbild aus</p> <p>Werteerziehung: Wasser ein kostbares Gut für Mensch und Tier</p> <p>Nachhaltigkeit: Herstellung von Biokraftstoff und -gas</p> <p>Nachhaltigkeit: Wachsender Verkehr – weltweiter Warentransport</p>

	<p>Agroforst – neue Wege in der Landwirtschaft</p> <p>Der Landwirt als Energiewirt</p> <p>Oliven aus dem Mittelmeerraum</p> <p>Erdbeeren aus Spanien</p> <p>Wüsten – trocken, doch nicht wüst und leer</p> <p>Oasen – grüne Inseln in der Wüste</p> <p>Entweder der Nil oder das Nichts</p> <p>Versuche zur Bodendegradation</p> <p>Wirtschaften in der gemäßigten und subtropi-</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft, • erörtern Gestaltungsoptionen für ein nachhaltigeres Konsumverhalten. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), • erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2), • identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3), • werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4), • arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5), • recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet fachlich relevante Informationen und Daten und werten diese fragebezogen aus (MK6), • setzen digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeits- 		
--	--	--	--	--

	schen Zone erläutern (+)	<p>produkte ein (MK7),</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen, aufgaben- und materialbezogen dar (MK8), • präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10), • stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11), • führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12), • führen auch mittels themenrelevanter Informationen und Daten aus Medienangeboten eine fragengeleitete Raumanalyse durch (MK13). 		
28-32 (8.2)	4 Zusammenhänge in den Tropen erklären (S. 104–138)			
	<p>Savannen – Grasländer der wechselfeuchten Tropen</p> <p>Nomadische Viehwirt-</p>	<p>Inhaltsfeld 6: Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen</p> <p>Sachkompetenz</p>	<p>Informieren und Recherchieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsrecherche: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (2.1.) • Informationsauswertung: The- 	<ul style="list-style-type: none"> - Temperaturzonen und Sonnenstände - Merkmale der Temperaturzonen - Sonnenstrahlen - Mein Wettertagebuch – Temperatur, Wind, Wolken und Niederschlag - Aufbau eines Klimadiagramms - Klima und Landwirtschaft

	<p>schaft</p> <p>Ackerbau im Kampf mit der Trockenheit</p> <p>Aus Savannen werden Wüsten</p> <p>Im tropischen Regenwald – sehr warm und immer feucht</p> <p>Der tropische Regenwald – artenreich und immergrün</p> <p>Aufbau des tropischen Regenwaldes</p> <p>Wanderfeldbau zur Selbstversorgung</p> <p>Die Banane – eine tropische Frucht</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennzeichnen Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren, • beschreiben den Einfluss der naturräumlichen Bedingungen in den einzelnen Landschaftszonen auf die landwirtschaftliche Nutzung, • erläutern Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion. <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken, • beurteilen Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft, • erörtern Gestaltungsoptionen für ein nachhaltigeres Konsumverhalten. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), • erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2), • identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende 	<p>menrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (2.2.)</p> <p>Bedienen und Anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienausstattung [Hardware]: Medienausstattung [Hardware] kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen (1.1.) • Digitale Werkzeuge: Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (1.2.) <p>Produzieren und Präsentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienproduktion und Präsentation: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (4.1.) <p>Analysieren und Reflektieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Meinungsbildung: Die interessegeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug 	<ul style="list-style-type: none"> - Klimazonen der Erde - Spiel: Erklär mir Wetter- und Klimatelemente - Rätsel: Klima und Vegetation der Erde - Rätsel: Klima- und Vegetationszonen <p>Methode: Wir zeichnen Klimadiagramme und werten sie aus</p> <p>Methode: Raumanalyse z.B. Brasilien</p> <p>Werteerziehung: Raubbau an der Natur – Ökonomie vs. Ökologie</p> <p>Werteerziehung: Kritische Sicht auf die Nutzung von Tropenholz – Einfluss der Konsumenten</p> <p>Fächerverbindung: Biologie</p> <p>Medien: Wir erstellen ein Wirkungsgefüge</p>
--	---	--	--	--

	<p>Bananen – von der Plantage in den Supermarkt</p> <p>Die Banane kann auch „fair“ sein</p> <p>Amazonien – eine Schatzkammer wird geplündert</p> <p>Der tropische Regenwald in Gefahr</p> <p>Der Regenwald muss geschützt werden – ein Rollenspiel</p> <p>Zusammenhänge in den Tropen erklären (+)</p>	<p>Fragestellungen (MK3),</p> <ul style="list-style-type: none"> • werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4), • arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5), • recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet fachlich relevante Informationen und Daten und werten diese fragebezogen aus (MK6), • setzen digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (MK7), • stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen, aufgaben- und materialbezogen dar (MK8), • präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10), • stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11), • führen einfache Analysen mithilfe in- 	<p>auf die Meinungsbildung beurteilen. (5.2.)</p> <p>Kommunizieren und Kooperieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft: Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturellgesellschaftliche Normen beachten. (3.3) 	
--	--	---	---	--

		<p>teraktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12),</p> <ul style="list-style-type: none"> • führen auch mittels themenrelevanter Informationen und Daten aus Medienangeboten eine fragengeleitete Raumanalyse durch (MK13). 		
14-16 (8.2)	5 Ursachen und mögliche Auswirkungen des Klimawandels erläutern (S. 140–157)			
<p>Anzeichen des Klimawandels</p> <p>Der Treibhauseffekt – natürlich oder vom Menschen gemacht?</p> <p>Auswirkungen des Klimawandels</p> <p>Klimaveränderungen beeinflussen die Weltmeere</p> <p>Wälder – Klimaschützer oder Opfer des Klimawandels?</p> <p>Klimaschutz geht uns allen an – ein Gruppenpuzzle</p> <p>Ursachen und mögliche</p>	<p>Inhaltsfeld 5: Wetter und Klima Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Zusammenhänge zwischen der solaren Einstrahlung und den Klimazonen der Erde her, • erklären grundlegende klimatologische Prozesse und daraus resultierende Wetterphänomene, • analysieren regionale Auswirkungen von Klimaveränderungen, • erläutern grundlegende Wirkmechanismen des anthropogenen Einflusses auf das globale Klima sowie daraus resultierende Folgen. <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen ausgewählte Maßnahmen zur Verlangsamung der globalen Erwärmung u.a. im Hinblick auf eine gesicherte und finanzierbare Energieversorgung, • erörtern auf lokaler Ebene Maßnah- 	<p>Informieren und Recherchieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsrecherche: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (2.1.) • Informationsauswertung: Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (2.2.) <p>Bedienen und Anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienausstattung [Hardware]: Medienausstattung [Hardware] kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen (1.1.) • Digitale Werkzeuge: Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (1.2.) • Datenschutz und Informationssi- 	<ul style="list-style-type: none"> - Experiment – Wasserspeichervermögen von Böden - Unser Essen – unsere Landwirtschaft - Grünlandwirtschaft im Allgäu - Der Weg der Milch – vom Bauern auf dem Tisch - Der Wasserkreislauf als Puzzle - Der Mensch und der Wasserkreislauf - Gemüseanbau und -verbrauch in Deutschland und Europa <p>Medien: Wir arbeiten mit Klimamodellen</p> <p>Nachhaltigkeit: Steigende Schadstoffbelastung</p>	

	<p>Auswirkungen des Klimawandels erläutern (+)</p>	<p>men der Anpassung an Extremwetterereignisse,</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern Lösungsansätze zur Vermeidung klimaschädlichen Verhaltens im Alltag. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2), identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3), werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4), arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5), recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet fachlich relevante Informationen und Daten und werten diese fragebezogen aus (MK6), setzen digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (MK7), 	<p>cherheit: Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten (1.4.)</p> <p>Kommunizieren und Kooperieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft: Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturellgesellschaftliche Normen beachten. (3.3) <p>Analysieren und Reflektieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> Meinungsbildung: Die interessegeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen. (5.2.) 	
--	--	--	---	--

		<ul style="list-style-type: none">• stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen, aufgaben- und materialbezogen dar (MK8),• präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9),• belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10),• stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11),• führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12),• führen auch mittels themenrelevanter Informationen und Daten aus Medienangeboten eine fragengeleitete Raumanalyse durch (MK13).		
--	--	--	--	--

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Klasse 8 und 10

* ca. 40 Unterrichtswochen pro Schuljahr/ 1 Std. wöchentlich > 35-40 USt. pro Schuljahr (beispielhaft: Jahrgang 8 zweistündig; Jahrgang 10 einstündig)

Stundenbedarf * (min.-max.) & Jahrgang	Kapitel/Abschnitt (fakultative Inhalte +)	Inhaltsbezogene und prozessbezogene Kompetenzen	Medienkompetenz	Methoden, Fächerverbindung, Werteerziehung
18-20 (8.1)	1 Ungleichheiten im Entwicklungsstand erklären (S. 12–46)			
	<p>Unsere Erde – eine Welt?</p> <p>Bangladesch – Ein Entwicklungsland</p> <p>Demokratische Republik Kongo – reich an Bodenschätzen, aber trotzdem arm</p> <p>Ruanda – ein Musterstaat Afrikas?</p> <p>Malaysia – auf dem Weg zur Industrienation</p> <p>Indien zwischen Hightech und Armut</p> <p>Brasilien – Wirtschaftsmacht in Südamerika</p> <p>Tourismus in Entwicklungsländern – Gefahr oder Chance?</p> <p>Geo-Aktiv: Entwicklungszusammenarbeit</p>	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Sachkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1), • verdeutlichen Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2), • analysieren durch wirtschaftliche, soziale und politische Faktoren beeinflusste räumliche Strukturen und Entwicklungsprozesse (SK3). <p>Methodenkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5). <p>Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern das Ergebnis raumbezogener Entwicklungen unter Abwägung verschiedener Pro- und 	<p>Analysieren und Reflektieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienanalyse: Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren. • Meinungsbildung: Die interessen geleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen. • Identitätsbildung: Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen. • Selbstregulierte Mediennutzung: Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen. 	<p>Nachhaltigkeit: Verwendung von Rohstoffen (z.B. Coltan beim Handy)</p> <p>Werteerziehung: Nachhaltiger Umgang mit der Schöpfung; Rolle der Frau</p> <p>Fachverbindung: Religion (Kastensystem)</p> <p>Nachhaltigkeit: Sanfter Tourismus</p>

	<p>Zentrum und Peripherie – Gegensätze in Europa</p> <p>Zentrale Räume – Agglomeration Paris</p> <p>Wachstumsregionen in der EU</p> <p>Euroregionen – Unterschiede überwinden</p> <p>Europäische Verkehrsnetze verbinden</p>	<p>Kontra-Argumente (UK1).</p> <p>Handlungskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1), • entwickeln eigene Lösungsansätze für einfache raumbezogene Probleme (HK3), • nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (HK4). <p>Inhaltsfeld 7: Innerstaatliche und globale Disparitäten</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren den Entwicklungsstand von Ländern und Regionen auf der Grundlage geeigneter Indikatoren, • erklären sozioökonomische Disparitäten zwischen und innerhalb von Ländern vor dem Hintergrund von Ressourcenverfügbarkeit, Infrastruktur und Austauschbeziehungen, • erläutern Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kri- 		<p>Methoden: Wir analysieren und interpretieren Diagramme</p> <p>Fächerverbindung: Politik</p> <p>Methode: Ungleichheiten im Entwicklungsstand erklären</p>
--	--	---	--	--

		<p>tisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfassen mediale Präsentationen als auch interessen geleitete Interpretationen der Wirklichkeit, • reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg, • sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen, • fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ, • beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung, • reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar, • entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor, • beherrschen die Arbeitsschritte zur 		
--	--	--	--	--

		<p>Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen, • recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen, • gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationssystemen (WebGis oder Geodaten-Viewer), • unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff, • entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente, • stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und um Zusammenhang dar. <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p>		
--	--	--	--	--

		<ul style="list-style-type: none"> • planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen, • vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert, • nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse, • sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln. 		
18-20 (8.2)	2 Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung erläutern (S. 48-82)			
	<p>Die Weltbevölkerung wächst – aber weltweit ungleich</p> <p>Indien – Bevölkerungswachstum ohne Ende?</p> <p>Die Bevölkerungspolitik in China und ihre Folgen</p> <p>Europas Bevölkerung schrumpft</p> <p>Bevölkerung Deutschlands –</p>	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Sachkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren durch wirtschaftliche, soziale und politische Faktoren beeinflusste räumliche Strukturen und Entwicklungsprozesse (SK3), • erläutern Raumnutzungsansprüche und -konflikte (SK4). <p>Methodenkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12), • führen auch mittels themenrelevanter Informationen und Daten aus Medienangeboten eine fragengeleitete Raumanalyse durch (MK13). 	<p>Analysieren und Reflektieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienanalyse: Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren. • Meinungsbildung: Die interessen geleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen. • Identitätsbildung: Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen. • Selbstregulierte Mediennutzung: Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nut- 	<p>Werteeziehung: Familienmodelle in unterschiedlichen Kulturen</p> <p>Methoden: Wir werten Bevölkerungsdiagramme aus</p>

	<p>weniger, älter, internationaler und alleinstehend</p> <p>Die Weltbevölkerung im Wandel</p> <p>Migration weltweit und in Europa</p> <p>Welternährung zwischen Hunger und Überfluss</p> <p>Hunger macht krank</p> <p>GENiale Zeiten – satt durch Designer-Pflanzen?</p> <p>Ernährungssicherung durch nachhaltiges Wirtschaften</p> <p>Geo-Aktiv: Szenario: Welternährung 2050</p>	<p>Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern das Ergebnis raumbezogener Entwicklungen unter Abwägung verschiedener Pro- und Kontra-Argumente (UK1), • beurteilen raumwirksame Maßnahmen auf Grundlage fachlicher Kriterien und geeigneter Wertmaßstäbe (UK2), • analysieren die von unterschiedlichen Raumwahrnehmungen und Interessen geleitete Setzung und Verbreitung von räumlichen Themen in Medien (UK5), • beurteilen analoge und digitale Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien (UK6). <p>Handlungskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1), • nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (HK4). <p>Inhaltsfeld 8: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung Sachkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären Bevölkerungsentwicklung und -verteilung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen, • zeigen Folgen der unterschiedli- 	<p>zung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen.</p> <p>Informieren und Recherchieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsrecherche: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden. • Informationsauswertung: Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten. • Informationsbewertung: Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten. • Informationskritik: Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen. 	<p>Werteeziehung: Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Lebensentwürfen</p> <p>Nachhaltigkeit: Umgang mit Lebensmitteln</p> <p>Methode: Wir führen eine Fishbowl-Diskussion durch</p> <p>Werteeziehung: Einsatz von Gentechnik unter ethischen Gesichtspunkten</p> <p>Nachhaltigkeit: Maßnahmen zur Ernährungssicherung</p>
--	--	--	--	--

	<p>Geo-Check: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung erläutern</p>	<p>chen Bevölkerungsentwicklung und der damit verbundenen klein- und großräumigen Auswirkungen hinsichtlich der Tragfähigkeit auf,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Ursachen und räumliche Auswirkungen gesellschaftlich und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten, auch unter Berücksichtigung von Geschlechteraspekten. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Auswirkungen von Migration für Herkunfts- und Zielgebiete, auch unter Berücksichtigung alters- und geschlechtsspezifischer Aspekte, • beurteilen Maßnahmen der Bevölkerungspolitik im Hinblick auf eine Reduzierung des Bevölkerungswachstums. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar, • entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor, • beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur 		<p>Methoden: Wir lernen die Szenariotechnik kennen</p>
--	---	---	--	---

		<p>Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen, • recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen, • gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationssystemen (WebGis oder Geodaten-Viewer), • unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff, • entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente, • stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar. <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen, 		
--	--	---	--	--

		<ul style="list-style-type: none"> • vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert, • nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse, • sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln. 		
35-37 (10.1)	3 Verstädterung und Stadtentwicklung untersuchen (S. 84–118)			
	<p>Verstädterung, Megastädte und Global Cities</p> <p>Megastädte – Megaprobleme?</p> <p>Lagos – Bevölkerungsmagnet in Afrika</p> <p>Mumbai – zwei Gesichter einer Stadt</p> <p>Kairo – eine Stadt wächst in die Wüste</p> <p>Schanghai im rasanten Wan-</p>	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Sachkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1), • verdeutlichen Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2), • analysieren durch wirtschaftliche, soziale und politische Faktoren beeinflusste räumliche Strukturen und Entwicklungsprozesse (SK3), • ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein (SK5). <p>Methodenkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), 	<p>Informieren und Recherchieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsrecherche: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden. • Informationsauswertung: Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten. • Informationsbewertung: Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten. • Informationskritik: Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen. 	<p>Werterziehung: Großstädte in Entwicklungs- und Schwellenländern als Schmelztigel</p>

	<p>del</p> <p>Singapur – internationales Handels- und Finanzzentrum</p> <p>Metropolen und Verdichtungsräume in Europa</p> <p>Metropole Moskau – größte Stadt Europas</p> <p>Die Metropole Wien als Wirtschaftsstandort</p> <p>Hamburger HafenCity – ein neuer Stadtteil entsteht</p> <p>Smart City – die Stadt der Zukunft</p>	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3), • arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10), • führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12), • führen auch mittels themenrelevanter Informationen und Daten aus Medienangeboten eine fragengeleitete Raumanalyse durch (MK13). <p>Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern das Ergebnis raumbezogener Entwicklungen unter Abwägung verschiedener Pro- und Kontra-Argumente (UK1), • beurteilen analoge und digitale Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien (UK6). <p>Handlungskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln eigene Lösungsansätze für einfache raumbezogene Probleme (HK3). 		<p>Methoden: Wir vergleichen Satellitenbilder</p> <p>Methoden: Wir analysieren einen Raum</p> <p>Nachhaltigkeit: Konzepte in der Stadtentwicklung</p> <p>Methode: Wir erkunden eine Stadt</p> <p>Methode: Verstädterung und Stadtentwicklung untersuchen</p>
--	--	---	--	---

		<p>Inhaltsfeld 9: Verstädterung und Stadtentwicklung</p> <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • gliedern städtische Räume nach ausgewählten Merkmalen, • stellen Ursachen des Wachstums und Schrumpfens von Städten sowie daraus resultierende Folgen dar, • analysieren die Dynamik von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Folgen einer zunehmenden Verstädterung für die Lebensverhältnisse in den betroffenen Regionen, • wägen Chancen und Herausforderungen von Stadtumbaumaßnahmen im Kontext sich verändernder sozialer, ökonomischer und ökologischer Rahmenbedingungen ab. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar, • entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor, 		
--	--	---	--	--

		<ul style="list-style-type: none"> • beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen, • wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen, • recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen, • gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationssystemen (WebGis oder Geodaten-Viewer), • unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff, • entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente, • stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und um Zusammenhang dar. <p>Handlungskompetenz</p>		
--	--	---	--	--

		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen, • vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert, • nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse, • sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln. • 		
35-37 (10.2)	4 Wirtschaft in der digitalisierten und globalisierten Welt analysieren (S. 120–153)			
	<p>Die Weltwirtschaft – weltweit verflochten</p> <p>Welthandel – immer schneller, vielfältiger und kostengünstiger</p> <p>Hauptwege des Welthandels</p> <p>Gerechter Welthandel – eine Utopie?</p>	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Sachkompetenz</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1), • verdeutlichen Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2), • analysieren durch wirtschaftliche, soziale und politische Faktoren beeinflusste räumliche Strukturen und Entwicklungsprozesse (SK3), • erläutern Raumnutzungsansprüche und -konflikte (SK4). <p>Methodenkompetenz</p>	<p>Produzieren und Präsentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienproduktion und Präsentation: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen. • Gestaltungsmittel: Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen. • Quellendokumentation: Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden. 	<p>Fächerverbindung: Politik</p> <p>Intensive Auseinandersetzung in Absprache mit dem Fach Politik</p> <p>Werteerziehung: Internationaler Welthandel zum Nachteil der Länder des Südens</p> <p>Werteerziehung: Gerechter Welthandel?</p>

	<p>Computer und Internet erobern die Welt</p> <p>Bengaluru – Software-schmiede der Welt</p> <p>Global Player – das Beispiel Siemens</p> <p>Weltreise einer Jeans</p> <p>Logistik – am richtigen Ort zur richtigen Zeit</p> <p>Geo-Aktiv: Unsere Waren – woher sie kommen, wohin sie gehen</p> <p>China – eine Wirtschaftsmacht</p> <p>Die Küstengebiete – Chinas</p>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2), • identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3), • werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4), • arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5), • recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet fachlich relevante Informationen und Daten und werten diese fragebezogen aus (MK6), • setzen digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (MK7), • stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen, aufgaben- und materialbezogen dar (MK8), • präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10). 	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Grundlagen: Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten. <p>Bedienen und Anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienausstattung [Hardware]: Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen. • Digitale Werkzeuge: Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen. • Datenorganisation: Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren. • Datenschutz und Informationssicherheit: Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten. <p>Informieren und Recherchieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsrecherche: Infor- 	<p>Nachhaltigkeit: Textilproduktion in Entwicklungsländern</p>
--	--	---	--	---

	<p>Tor zur Welt</p> <p>Globalisierung – Wohlstand für alle?</p> <p>Geo-Check: Wirtschaft in der digitalisierten und globalisierten Welt analysieren</p> <p>Nachhaltiges Wirtschaften und Handeln</p>	<p>Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern das Ergebnis raumbezogener Entwicklungen unter Abwägung verschiedener Pro- und Kontra-Argumente (UK1), • beurteilen im Kontext raumbezogener Fragestellungen die Aussagekraft und Wirkungsabsicht unterschiedlicher Quellen (UK4), • analysieren die von unterschiedlichen Raumwahrnehmungen und Interessen geleitete Setzung und Verbreitung von räumlichen Themen in Medien (UK5), • beurteilen analoge und digitale Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien (UK6). <p>Handlungskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1). <p>Inhaltsfeld 10: Räumliche Strukturen unter dem Einfluss von Globalisierung und Digitalisierung Sachkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die aus Globalisierung und Digitalisierung resultierende weltweite Arbeitsteilung und sich verändernde Standortgefüge am Beispiel einer Produktionskette und eines multinationalen Konzerns 	<p>mationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsauswertung: Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten. • Informationsbewertung: Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten. • Informationskritik: Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen. 	<p>Methoden: Wir erstellen ein Erklärvideo</p> <p>Nachhaltigkeit: Ökologischer Fußabdruck</p> <p>Werteeziehung/Nachhaltigkeit: Welterschöpfungstag</p>
--	--	---	--	---

		<p>dar,</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Auswirkungen neuerer Organisationsformen in Industrie, Verkehr und Handel auf die Raumstruktur, • erläutern Entwicklung, Strukturen und Funktionen von Global Cities als Ausdruck der Globalisierung der Wirtschaft, • analysieren am Beispiel einer europäischen Region den durch Globalisierung und Digitalisierung bedingten wirtschaftsräumlichen Wandel. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern positive und negative Auswirkungen von Globalisierung und Digitalisierung auf Standorte, Unternehmen und Arbeitnehmer, • bewerten raumwirksame Auswirkungen von Digitalisierung für städtische und ländliche Räume. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar, • entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor, • beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel 		
--	--	---	--	--

		<p>(Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen, • recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen, • gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationssystemen (WebGis oder Geodaten-Viewer), • unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff, • entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente, • stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar. <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die 		
--	--	---	--	--

		<p>Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen,</p> <ul style="list-style-type: none">• vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert,• nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse,• sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln.		
--	--	---	--	--

2.1.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe II

2.1.1.2.1 Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Zwischen Ökumene und Anökumene - Lebensräume des Menschen in unterschiedlichen Landschaftszonen</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4),stellen selbstständig geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1). <p>Inhaltsfelder: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume <p>Zeitbedarf: ca. 14 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Lebensgrundlage Wasser – zwischen Dürre und Überschwemmung</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),präsentieren selbstständig Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6). <p>Inhaltsfelder: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">Leben mit dem Risiko von Wassermangel und Wasserüberfluss, Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische ProzesseGrundrecht auf sauberes Trinkwasser (vgl. Werterziehung) <p>Zeitbedarf: ca. 18 Std.</p>

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Leben mit den endogenen Kräften der Erde – Potentiale und Risiken

Kompetenzen:

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),
- arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- entwickeln selbstständig Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Zeitbedarf: ca. 13 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Förderung und Nutzung fossiler Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- präsentieren selbstständig Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3),
- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4).

Inhaltsfelder: IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung), IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen
- Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse
- Verantwortungsvoller Umgang mit den gegebenen Ressourcen aus individueller Sicht (vgl. Werterziehung)

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Neue Fördertechnologien – Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren Risiken?

Kompetenzen:

- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4),

Inhaltsfelder: IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung), IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen

Zeitbedarf: ca. 9 Std.

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: Regenerative Energien – realistische Alternative für den Energiehunger der Welt?

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- übernehmen selbstständig Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3),
- entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5),
- präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder: IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung regenerativer Energien als Beitrag eines nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutzes

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Summe Einführungsphase: 90 Stunden

2.1.1.2.2 Qualifikationsphase - Q 1 GK

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung

Kompetenzen:

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2).

Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen im Rahmen weltwirtschaftlicher Prozesse
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?

Kompetenzen:

- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- präsentieren und simulieren selbstständig Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit
- Gewinnmaximierung um jeden Preis (vgl. Werterziehung)

Zeitbedarf: ca. 9 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbespielen (MK4),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- planen und organisieren themenbezogenen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3).

Inhaltsfelder:

IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Strukturwandel industrieller Räume
- Herausbildung von Wachstumsregionen

Zeitbedarf: ca. 16 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Förderung von Wirtschaftszonen – notwendig im globalen Wettbewerb der Industrieregionen?

Kompetenzen:

- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationssystemen Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Strukturwandel industrieller Räume
- Herausbildung von Wachstumsregionen

Zeitbedarf: ca. 8 Std.

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung

Kompetenzen:

- orientieren sich selbstständig und unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten
- Die wirtschaftliche Entwicklung der Industrieländer als Vorbild? (vgl. Werterziehung)

Zeitbedarf: ca. 11 Std.

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme

Kompetenzen:

- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen
- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten

Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Unterrichtsvorhaben VII:

Thema: Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln selbstständig unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen), IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Herausbildung von Wachstumsregionen
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten

Zeitbedarf: ca. 16 Std.

Unterrichtsvorhaben VIII:

Thema: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume

Kompetenzen:

- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen selbstständig geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2).

Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedliche entwickelte Räume

Zeitbedarf: ca. 8 Std.

Summe Qualifikationsphase – Q1 (GK): 90 Stunden

2.1.1.2.3 Qualifikationsphase - Q 2 GK

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationssystemen Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- planen und organisieren themenbezogene Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder:

IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
- Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume

Zeitbedarf: ca. 16 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung

Kompetenzen:

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder:

IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen
- NGOs in ihrem Einsatz in Entwicklungsländern (vgl. Werteerziehung)

Zeitbedarf: ca. 11 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung
- Gesellschaftliche Ausgrenzung in Städten (am Beispiel Stadt Aachen) (vgl. Werteerziehung)

Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors?

Kompetenzen:

- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1).

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Zeitbedarf: ca. 8 Std.

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Waren und Dienstleistungen - immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport

Kompetenzen:

- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2),
- planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Summe Qualifikationsphase – Q2 (GK): 60 Stunden

2.1.1.2.4 Qualifikationsphase - Q 1 LK

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung

Kompetenzen:

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung selbstständig entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im (schul-)öffentlichen Rahmen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese differenziert (HK 2).

Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen im Rahmen weltwirtschaftlicher Prozesse
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?

Kompetenzen:

- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
- stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation die selbst vorbereiteten Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse (HK6).

Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit
- Gewinnmaximierung um jeden Preis (vgl. Werteerziehung)

Zeitbedarf: ca. 21 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung selbstständig entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im (schul-)öffentlichen Rahmen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- planen und organisieren themenbezogenen Unterrichtsgänge und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3).

Inhaltsfelder:

IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Strukturwandel industrieller Räume
- Herausbildung von Wachstumsregionen

Zeitbedarf: ca. 25 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Förderung von Wirtschaftszonen – notwendig im globalen Wettbewerb der Industrieregionen?

Kompetenzen:

- analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- recherchieren selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese frage- und hypothesenbezogen aus (MK5),
- stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Strukturwandel industrieller Räume
- Herausbildung von Wachstumsregionen
- Wirtschafts- und Freihandelsbündnisse, Profit für alle? (vgl. Werteerziehung)

Zeitbedarf: ca. 14 Std.

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im (schul)öffentlichen Rahmen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese differenziert (HK 2),
- entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten
- Die wirtschaftliche Entwicklung der Industrieländer als Vorbild? (vgl. Werteerziehung)

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme

Kompetenzen:

- analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
- stellen komplexe geographische Informationen auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation die selbst vorbereiteten Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen
- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Unterrichtsvorhaben VII:

Thema: Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen, thematischen und digitalen Kartendiensten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung selbstständig entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
- entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen), IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Herausbildung von Wachstumsregionen
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten
-

Zeitbedarf: ca.23 Std.

Unterrichtsvorhaben VIII:

Thema: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume

Kompetenzen:

- analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
- stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese differenziert (HK 2).

Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedliche entwickelte Räume

Zeitbedarf: ca. 13 Std.

Summe Qualifikationsphase – Q1 (LK): 150 Stunden

2.1.1.2.5 Qualifikationsphase - Q 2 LK

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen, thematischen und digitalen Kartendiensten (MK1),
- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
- recherchieren selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese frage- und hypothesenbezogen aus (MK5),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- planen und organisieren themenbezogen Unterrichtsgänge und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse (HK6).

Inhaltsfelder:

IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
- Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume

Zeitbedarf: ca. 26 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung?

Kompetenzen:

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung selbstständig entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation die selbst vorbereiteten Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder:

IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen
- NGOs in ihrem Einsatz in Entwicklungsländern (vgl. Werteerziehung)

Zeitbedarf: ca. 16 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen, thematischen und digitalen Kartendiensten (MK1),
- recherchieren selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese frage- und hypothesenbezogen aus (MK5),
- stellen komplexe geographische Informationen auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im (schul-)öffentlichen Rahmen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse (HK6).

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung
- Gesellschaftliche Ausgrenzung in Städten (am Beispiel Stadt Aachen) (vgl. Werteerziehung)

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors?

Kompetenzen:

- recherchieren selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese frage- und hypothesenbezogen aus (MK5),
- stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im (schul-) öffentlichen Rahmen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1).

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Waren und Dienstleistungen - immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport

Kompetenzen:

- analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese differenziert (HK 2),
- planen und organisieren themenbezogenen Unterrichtsgänge und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse (HK6).

Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Zeitbedarf: ca. 25 Std.

Summe Qualifikationsphase – Q2 (LK): 100 Stunden

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

2.1.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Einführungsphase

Folgende übergeordneten Kompetenzen sind für alle Unterrichtsvorhaben verbindlich und werden nicht gesondert aufgeführt:

Sachkompetenz

SK6: ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein.

SK7: systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes

Urteilskompetenz

UK1: beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien.

UK8: bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg.

Unterrichtsvorhaben I

Thema: Zwischen Ökumene und Anökumene - Lebensräume des Menschen in unterschiedlichen Landschaftszonen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume

Inhaltsfeld:

- IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Zeitbedarf: ca. 14 Stunden

Übergeordnete Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken, sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1)
- erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- erklären humangeographische Strukturen und Wechselwirkungen sowie deren Folgen (SK3).

Konkretisierte Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- charakterisieren die Landschaftszonen der Erde anhand der Geofaktoren Klima und Vegetation (SK IF1),
- stellen Gunst- und Ungunstfaktoren von Lebensräumen sowie Möglichkeiten zur Überwindung der Grenzen zwischen Ökumene und Anökumene dar (SK IF1),

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),
- arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4),
- stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8)

Übergeordnete Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1)
- bewerten raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertemaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2)
- bewerten die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit (UK5),

Konkretisierte Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten die Eignung von Wirtschafts- und Siedlungsräumen anhand verschiedener Geofaktoren (UK IF1)
- bewerten Maßnahmen zur Überwindung natürlicher Nutzungsgrenzen unter ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten (UK IF1)

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1).

Unterrichtssequenzen

- Die zonale Gliederung der Erde
- Wärme und Niederschlag im Überfluss – die immerfeuchten Tropen
- Regen- und Trockenzeit – die wechselfeuchten Tropen
- Ganzjährige Trockenheit – die Wüsten und Halbwüsten
- Überfluss und Mangel – die winterfeuchten Subtropen
- Kalte Winter, heiße Sommer – die trockenen Mittelbreiten
- Die feuchten Mittelbreiten
- Lange Winter, extreme Kälte – die polare und subpolare Zone
- Landschaftszonen der Erde

Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen

..

Unterrichtsvorhaben II

Thema: Lebensgrundlage Wasser – zwischen Dürre und Überschwemmung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Leben mit dem Risiko von Wassermangel und Wasserüberfluss, Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Inhaltsfeld:

- IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Übergeordnete Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),

Konkretisierte Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern am Beispiel von Dürren Kopplungen von ökologischer, sozialer und technischer Vulnerabilität (SK IF1),
- erläutern am Beispiel der Desertifikation Ursachen und Folgen der anthropogen bedingten Bedrohung von Lebensräumen (SK IF1),
- stellen Hochwasserereignisse als einen natürlichen Prozess im Rahmen des Wasserkreislaufes dar, der durch unterschiedliche menschliche Eingriffe in seinen Auswirkungen verstärkt wird (SK IF1),
- erklären die Entstehung und Verbreitung von tropischen Wirbelstürmen als Ergebnis von naturgeographischen Bedingungen (SK IF1),

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),

- stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8)

Übergeordnete Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),

Konkretisierte Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Möglichkeiten und Grenzen der Anpassung an Dürren in besonders gefährdeten Gebieten (UK IF1),
- beurteilen Maßnahmen der Hochwasservorsorge aus der Perspektive unterschiedlich Betroffener (UK IF1),
- beurteilen das Gefährdungspotential von tropischen Wirbelstürmen für die Wirtschafts- und Siedlungsbedingungen der betroffenen Räume unter Berücksichtigung der Besiedlungsdichte (UK IF1).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6).

Unterrichtssequenzen

- Wasser – zwischen Mangel und Überfluss
- Ursachen der Desertifikation im Sahel
- Folgen der Desertifikation im Sahel
- Hochwasser – Naturereignis oder Naturkatastrophe
- Das Abflusssystem eines Flusses im Wasserkreislauf
- Maßnahmen der Hochwasservorsorge
- Das Modell des Wasserkreislaufs
- Tropische Wirbelstürme

Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen

Unterrichtsvorhaben III

Thema: Leben mit den endogenen Kräften der Erde – Potentiale und Risiken

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Inhaltsfeld:

- IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Zeitbedarf: ca. 13 Std.

Übergeordnete Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1)

Konkretisierte Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Entstehung und Verbreitung von Erdbeben, Vulkanismus als Ergebnis von naturgeographischen Bedingungen (SK IF1),

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),
- arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6)

Übergeordnete Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg (UK8).

Konkretisierte Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen das Gefährdungspotential von Erdbeben, Vulkanausbrüchen für die Wirtschafts- und Siedlungsbedingungen der betroffenen Räume unter Berücksichtigung der Besiedlungsdichte,

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5).

Unterrichtssequenzen

- Die Erde – ein dynamischer Planet
- Erdbeben – bewegende Tatsachen
- Plattentektonik - ein Modell
- Vulkanismus – Segen und Gefahr
- Endogene Kräfte in Deutschland

Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen

--- ENDE DES 1. HALBJAHRES ---

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Förderung und Nutzung fossiler Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen
- Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Inhaltsfelder:

- IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung),
- IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Übergeordnete Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären humangeographische Strukturen und Wechselwirkungen sowie deren Folgen (SK3),
- beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4),
- beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5).

Konkretisierte Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Verfügbarkeit fossiler Energieträger in Abhängigkeit von den geologischen Lagerungsbedingungen als wichtigen Standortfaktor für wirtschaftliche Entwicklung dar (SK IF2),
- erläutern ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Förderung von fossilen Energieträgern (SK IF2),
- erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen, Entwicklungsimpulsen in den Förderregionen und innerstaatlichen sowie internationalen Konfliktpotenzialen (SK IF2),
- analysieren die Entwicklung des globalen Energiebedarfs in regionaler und sektoraler Hinsicht (SK IF2),
- erläutern anthropogene Einflüsse auf gegenwärtige Klimaveränderungen und deren mögliche Auswirkungen (SK IF1),

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7)

Übergeordnete Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- erörtern unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen (UK4),

Konkretisierte Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Bedeutung fossiler Energieträger für die Entwicklung von Räumen aus ökonomischer und ökologischer Perspektive (UK IF2),
- bewerten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit den hohen Energieverbrauch von Industrienationen kritisch (UK IF2).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3),
- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4).

Unterrichtssequenzen

- Fossile Energieträger – endliche Rohstoffe mit großer Nachfrage
- Ungleich verteilt – Energieträger als Motor regionaler Entwicklung?
- Steinkohle – Traditionaler Energierohstoff seit Jahrzehnten
- Braunkohle – ein heimischer Energieträger

- Erdöl – Garant für wirtschaftliche Entwicklung?
- Erdgasförderung – Konflikte durch ungleiche Verteilung
- Atomkraft – ein vertretbares Risiko?
- Zukunft fossiler Energieträger – sind effizientere Kraftwerke ein Weg?

Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen:

- **Tagesexkursion ins Braunkohlerevier**

Unterrichtsvorhaben V

Thema: Neue Fördertechnologien – Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren Risiken?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen

Inhaltsfelder:

- IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung),
- IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Zeitbedarf: ca. 9 Stunden

Übergeordnete Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären humangeographische Strukturen und Wechselwirkungen sowie deren Folgen (SK3),
- beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4),
- beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),

Konkretisierte Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Verfügbarkeit fossiler Energieträger in Abhängigkeit von den geologischen Lagerungsbedingungen als wichtigen Standortfaktor für wirtschaftliche Entwicklung dar (SK IF2)
- erläutern ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Förderung von fossilen Energieträgern (SK IF2),
- erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen, Entwicklungsimpulsen in den Förderregionen und innerstaatlichen sowie internationalen Konfliktpotenzialen (SK IF2),
- analysieren die Entwicklung des globalen Energiebedarfs in regionaler und sektoraler Hinsicht (SK IF2),
- erläutern anthropogene Einflüsse auf gegenwärtige Klimaveränderungen und deren mögliche Auswirkungen (SK IF1),

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),

Übergeordnete Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen (UK7),

Konkretisierte Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Bedeutung fossiler Energieträger für die Entwicklung von Räumen aus ökonomischer und ökologischer Perspektive (UK IF2),
- beurteilen Möglichkeiten zur Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs vor dem Hintergrund der demographischen und ökonomischen Entwicklung (UK IF1).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4),

Unterrichtssequenzen

Neuer Rohstoffreichtum in einem rohstoffarmen Land? Unkonventionelle Erdgas-Vorkommen in Deutschland

- Innovationen in der Fördertechnologie erschließen neue Lagerstätten
- Umweltaspekte und Risiken der Fracking-Technologie für Mensch und Umwelt
- *Fracking in Deutschland* – sinnvolle Verlängerung des fossilen Zeitalters oder unkalkulierbare Risikotechnologie?

Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<ul style="list-style-type: none"> • Neuer Rohstoffreichtum in einem rohstoffarmen Land? „Unkonventionelle Erdgas-Vorkommen in Deutschland“ • Energiesuche unter Hochdruck; Innovationen in der Fördertechnologie erschließen neue Lagerstätten • Keine Rose ohne Dornen: Umweltaspekte und Risiken der Fracking-Technologie für Mensch und Umwelt • Fracking in Deutschland – sinnvolle Verlängerung des fossilen Zeitalters oder unkalculierbare Risikotechnologie? 	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • stellen die Verfügbarkeit fossiler Energieträger in Abhängigkeit von den geologischen Lagerungsbedingungen als wichtigen Standortfaktor für wirtschaftliche Entwicklung dar, • erläutern ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Förderung von fossilen Energieträgern, • erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen, Entwicklungsimpulsen in den Förderregionen und innerstaatlichen sowie internationalen Konfliktpotenzialen, <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • beurteilen die Bedeutung fossiler Energieträger für die Entwicklung von Räumen aus ökonomischer und ökologischer Perspektive, • bewerten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit den hohen Energieverbrauch von Industrienationen kritisch. 	<p>Links:</p> <ul style="list-style-type: none"> • BGR (Hg.): Abschätzung des Erdgaspotenzials aus dichten Tongesteinen (Schiefergas) in Deutschland. Hannover 2012 • Sachverständigenrat für Umweltfragen (Hg.): Fracking zur Schiefergasgewinnung. Ein Beitrag zur energie- und umweltpolitischen Bewertung. Mai 2013 <p>Karten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unkonventionelle Gasförderung nach Regionen in Deutschland <p>Didaktisch-methodischer Zugang:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich von Präsentationen unterschiedlicher Interessengruppen zu Fracking • Vorbereitung und Durchführung einer Podiumsdiskussion
<p>Verknüpfungen mit Aussagen und Haltungen der katholischen Kirche: Bewahrung der Schöpfung</p>		

Unterrichtsvorhaben VI

Thema: Regenerative Energien – realistische Alternative für den Energiehunger der Welt?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung regenerativer Energien als Beitrag eines nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutzes

Inhaltsfeld:

- IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung)

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Übergeordnete Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären humangeographische Strukturen und Wechselwirkungen sowie deren Folgen (SK3),
- beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4),
- beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5).

Konkretisierte Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben unterschiedliche Formen regenerativer Energieerzeugung und deren Versorgungspotenzial (SK IF2),
- erklären den Einfluss fossiler Energieträger auf den Klimawandel sowie die Bedeutung regenerativer Energien für einen nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutz (SK IF2),
- erklären den Einfluss fossiler Energieträger auf den Klimawandel sowie die Bedeutung regenerativer Energien für einen nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutz (SK IF2).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6),

- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7)

Übergeordnete Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),

Konkretisierte Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten Möglichkeiten und Grenzen von regenerativer Energieerzeugung unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen Interessen und Erfordernissen des Klimaschutzes (UK IF2),
- erörtern die Auswirkungen der Ausweitung von Anbauflächen für nachwachsende Energierohstoffe im Zusammenhang mit der Ernährungssicherung für eine wachsende Weltbevölkerung (UK IF2),
- beurteilen die räumlichen Voraussetzungen und Folgen verschiedener Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs (UK IF2),
- bewerten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit den hohen Energieverbrauch von Industrienationen kritisch (UK IF2).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3),
- entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5),
- präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahrung (HK6).

Unterrichtssequenzen

- Regenerative Energien auf dem Vormarsch
- Nutzung der Wasserkraft
- Energie aus der Sonne – Solarenergie
- Mehr als eine Windmühle – Energie aus Windrädern
- Energielieferant Biomasse
- Erwärme nutzen – Geothermie
- Energieeffizienz – machen wir es besser!

Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen

2.1.2.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Q1 GK und LK

Stunden insgesamt	Kapitel/Buchseiten	Stundenthemen	Methoden / Hinweise
GK: 12 LK: 18	Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung (S. 8 – 27)	<p>Einführung in das Thema</p> <ul style="list-style-type: none"> Landwirtschaft in den Tropen – Grundlage für die Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung? <p>Subsistenzwirtschaft in den Tropen – über Jahrhunderte bewährt</p> <ul style="list-style-type: none"> Das Milpa-Solar-System in Yucatan, Mexiko – Tradition mit Zukunft? <p>Kleinbäuerliche Landwirtschaft in den wechselfeuchten Tropen</p> <ul style="list-style-type: none"> Baumwollanbau in Burkina Faso – Lebensgrundlage mit Zukunft? <p>Plantagenwirtschaft in den Tropen – Produktion für den Weltmarkt?</p> <ul style="list-style-type: none"> Bananenanbau in Kolumbien – wer profitiert? <p>Anbauflächen in den Tropen – knapp und begehrt</p> <ul style="list-style-type: none"> Land Grabbing als Beitrag zur Ernährungssicherheit? <p>Konflikt durch die Ausbreitung großflächiger Monokulturen</p> <ul style="list-style-type: none"> Sojaanbau in Argentinien – wirtschaftlicher Erfolg mit Nebenwirkungen? <p>Produktionssteigerung vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> Produktionssteigerung nachhaltig möglich? – Ölpalmenanbau in Indonesien <p>Gentechnik auf dem Vormarsch</p> <ul style="list-style-type: none"> Ertragssteigerung durch Gentechnik – sinnvoll? <p>Das Thema im Überblick</p> <ul style="list-style-type: none"> Das Wichtigste in Kürze Kompetenz-Check 	<p>GK: wahlweise</p> <p>Recherche, Umfrage</p> <p>Recherche</p> <p>LK Pro- und Kontra-Diskussion</p>
Verknüpfungen mit Aussagen und Haltungen der katholischen Kirche: Position der katholischen Kirche zur Gentechnik			
GK: 9 LK: 21	Markt- und exportorientiertes Agrobusiness – ein zukunftsfähiger Lösungsansatz? (S. 28 – 53)	<p>Einführung ins Thema</p> <ul style="list-style-type: none"> Agrobusiness – Lösung des Welternährungsproblems? <p>Strukturwandel in der US-amerikanischen Landwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> Von der Family-Farm zum agrarindustriellen Großbetrieb Bewässerungslandwirtschaft als Auslöser tiefgreifender agrarstruktureller Prozesse – Great Plains (USA) <p>Anstieg der Agrarproduktion durch Spezialisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> Industrielle Geflügelproduktion auf dem Vormarsch 	<p>GK: wahlweise</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • Die Agrarindustrie verändert Räume – das Oldenburger Münsterland • Glashauskulturen in den Niederlanden <p>Intensivierung auch im Meer?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aquakulturen als Beitrag zur Ernährungssicherung? – Das Beispiel der Lachszucht in Norwegen <p>Agrarpolitik – Strukturwandel durch Regulierung und Deregulierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die deutsche Milchviehhaltung im Strukturwandel <p>Nachhaltige Landwirtschaft – Landwirtschaft der Zukunft?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vom ökologischen Fußabdruck zum ökologischen Landbau <p>Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer sichert die Ernährung der Menschheit? <p>Das Thema im Überblick</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check <p>Klausurtraining</p> <ul style="list-style-type: none"> • Agrobusiness, wirtschaftlich und ökologisch zukunftsfähig? – Das Beispiel Tomatenanbau in Kalifornien 	<p>GK: wahlweise GK: wahlweise</p> <p>GK: wahlweise</p> <p>LK Pro- und Kontra-Diskussion</p> <p>LK</p> <p>Klausur</p>
<p>GK: 16 LK: 25</p>	<p>Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen (S. 54 – 81)</p>	<p>Einführung in das Thema</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaft im Wandel <p>Raum- und Strukturwandel eines Altindustrialgebietes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Ruhrgebiet – ein Montanrevier im Wandel • Das CentrO Oberhausen – Beispiel für einen gelungenen Strukturwandel? <p>Standortfaktoren und Standortentscheidungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Qual der Wahl <p>Der sekundäre Sektor – innovativ und global</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die deutsche Textilindustrie – mit Innovationen überlebensfähig • Global Player VW – Zukunft durch neue Produktionsstandorte? • Bremen – ein deutscher Automobilstandort mit Zukunft? <p>Cluster – die Hotspots der Innovation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Silicon Valley – ein Hightech-Standort mit Zukunft? • Cluster-Offensive Bayern <p>Tertiärisierung der Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Dienstleistungssektor – Wirtschaftsmotor in Deutschland • Region Frankfurt am Main – ein Zentrum für Dienstleistungen <p>Das Thema im Überblick</p>	<p>Modell von Fourastié</p> <p>Modell von Weber</p> <p>GK: wahlweise Modell Produktlebenszyklus LK: Modell von Kondratieff GK: wahlweise</p> <p>GK: wahlweise LK: Modell: „Porter-Diamant“</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check Klausurtraining <ul style="list-style-type: none"> • Die Automobilindustrie im Wandel – Das Beispiel USA 	Klausur
GK: 8 LK: 14	Förderung von Wirtschaftszonen – notwendig im globalen Wettbewerb der Industrieregionen? (S. 82 – 97)	Einführung in das Thema <ul style="list-style-type: none"> • Länder und Regionen global in Konkurrenz Sonderwirtschaftszonen zur Förderung des wirtschaftlichen Wachstums <ul style="list-style-type: none"> • Die Freihandelszone in Shanghai (China) Sonderwirtschaftszonen in Afrika <ul style="list-style-type: none"> • China exportiert sein Erfolgsmodell – Die EPZ Lekki (Nigeria) Spezialisierung auf bestimmte Branchen <ul style="list-style-type: none"> • Der IT-Standort Hyderabad (Indien) Wirtschaftsbündnisse – gemeinsame Förderung wirtschaftlichen Wachstums <ul style="list-style-type: none"> • Regionale Integration in Asien – ASEAN Strategien zur Beeinflussung des Handels <ul style="list-style-type: none"> • Freihandel und Protektionismus Das Thema im Überblick <ul style="list-style-type: none"> • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check 	Recherche GK: wahlweise LK Recherche LK Recherche
GK: 10 LK: 18	Bevölkerungsentwicklung und Migration – Ursachen räumlicher Probleme (S. 122 – 143)	Einführung in das Thema Weltweit unterwegs Grenzüberschreitungen – internationale Migration <ul style="list-style-type: none"> • Ursachen von Migration • Einwanderung – immer der Arbeit nach • Auswanderung – Migration als Entwicklungschance? • Europas Grenzen Entwicklung der Weltbevölkerung <ul style="list-style-type: none"> • Immer mehr Menschen • Bevölkerungsentwicklung im Modell • Alterung und Schrumpfung – demographischer Wandel in Industrieländern • Wachstum – demographische Entwicklung in Entwicklungsländern Das Thema im Überblick	GK: wahlweise Push- und Pull-Modell der Migration GK: wahlweise GK: wahlweise Modell des demographischen Übergangs GK: Vorschlag: arbeitsteilig

		<ul style="list-style-type: none"> • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check 	GK: Vorschlag: arbeitsteilig
GK: 16 LK: 23	Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen (S. 144 – 167)	Einführung in das Thema <ul style="list-style-type: none"> • Lösungsansätze auf dem Prüfstand – Chancen und Probleme auf dem Weg zur Beseitigung von Disparitäten Globale Disparitäten ausgleichen <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Ideen der Entwicklungszusammenarbeit „Entwicklung von unten“ <ul style="list-style-type: none"> • Mikrokredite für die arme Landbevölkerung – Bangladesch Entwicklungszusammenarbeit – Katastrophenhilfe <ul style="list-style-type: none"> • Je mehr Hilfe, desto besser? – Hilfe nach der Erdbebenkatastrophe auf Haiti Entwicklungen einzelner Wirtschaftsbereiche <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungen in der Agrarwirtschaft – Brasilien • Ausbau des sekundären Sektors – Südkorea • Mauritius – Mit einer Sonderwirtschaftszone zum Erfolg? Ausgleich regionaler Disparitäten <ul style="list-style-type: none"> • Regionale Wirtschaftsförderung als Wachstumsmotor – China • Modelle zur Förderung regionalen Wachstums • Regionalförderung in der Europäischen Union Das Thema im Überblick <ul style="list-style-type: none"> • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check 	Recherche Recherche GK: wahlweise Pro- und Kontra-Diskussion Modell von Rostow GK: wahlweise oder arbeitsteilig GK: wahlweise oder arbeitsteilig LK Modell der Polarisationsumkehr LK
GK: 8 LK: 13	Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume (S. 168 – 181)	Einführung in das Thema <ul style="list-style-type: none"> • Tourismus – eine Dienstleistung zur Entwicklung peripherer und unterentwickelter Räume? Die Alpen – touristische Erschließung als Erfolgsgeschichte? <ul style="list-style-type: none"> • Ein peripherer Raum – das Kaunertal in den Alpen • Veränderungen durch Tourismus Tourismus als Entwicklungsmotor in einem Entwicklungsland <ul style="list-style-type: none"> • Eine Insel entwickelt sich zum Fernreiseziel – Phuket (Thailand) • Zwischen Massentourismus und nachhaltigem Tourismus Das Thema im Überblick <ul style="list-style-type: none"> • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check 	Modell von Butler Modell von Vorläufer Planspiel LK: Phasenmodell des TIS und TFS nach Vorläufer

ges.: GK: 90 LK: 150			
----------------------------	--	--	--

2.1.2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Q2 GK und LK

Stunden insgesamt	Kapitel/Buchseiten	Stundenthemen	Methoden / Hinweise
GK: 16 LK: 26	Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt (S. 182 – 213)	Einführung in das Thema <ul style="list-style-type: none"> • Städte – Erbe der Vergangenheit und Lebenswelt in der Gegenwart Historisch-genetische Stadtentwicklung in Europa <ul style="list-style-type: none"> • Seit 2000 Jahren von überregionaler Bedeutung – Köln • Auferstanden aus Ruinen – Köln Funktionale Gliederung von Städten in Mitteleuropa <ul style="list-style-type: none"> • Viele Funktionen, eine Stadt – Köln Soziale Gliederung von Städten in Mitteleuropa <ul style="list-style-type: none"> • Die Boomtown München Stadtentwicklung in Deutschland im Modell	Stadtmodelle GK: wahlweise LK: Modell der Gartenstadt Leitbild der „Nachhaltigen Stadtentwicklung“ Recherche

		<ul style="list-style-type: none"> • Stadtmodelle der Chicagoer Schule – übertragbar auf Deutschland? <p>Dienstleistungsschwerpunkt City</p> <ul style="list-style-type: none"> • In der Innenstadt von Bremen <p>Wohnen im Kern der Stadt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Schmelztiegel Berlin-Kreuzberg <p>Wirtschaftsfaktor Städtetourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Reiseziel Hamburg <p>Methode: Stadtekursion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dortmund – Wirtschaftszentrum Westfalens <p>Stadtentwicklung in Nordamerika</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Siedlungsgeschichte Nordamerikas • Funktionale Differenzierung und Suburbanisierung – Chicago • Ethnische und soziale Segregation – Los Angeles <p>Das Thema im Überblick</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check <p>Klausurtraining</p> <ul style="list-style-type: none"> • Historisch-genetische Entwicklung und funktionaler Wandel von Städten – Das Beispiel Regensburg 	<p>GK: wahlweise Stadtmodelle Recherche Modell der Gentrifizierung</p> <p>Methode: Stadtekursion</p> <p>GK: wahlweise</p> <p>GK: wahlweise Modell der nordamerikanischen Stadt Klausur</p>
<p>GK: 11 LK: 16</p>	<p>Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung? (S. 214 – 235)</p>	<p>Einführung ins Thema</p> <ul style="list-style-type: none"> • Megastädte – größer, bedeutungsvoller, vulnerabler <p>Ursachen für das Wachstum der Megastädte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Sog der Städte – China <p>Primatstädte – Dominanz in allen Bereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unipolare Ausrichtung in Südkorea – die Seoul Metropolitan Area <p>Marginalisierung in Megastädten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der informelle Sektor prägt das Stadtbild – Mumbai • Fragmentierung – Elendsviertel und Gated Communities in Buenos Aires <p>Megastädte – mit hoher Vulnerabilität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedrohung durch natürliche und anthropogen verursachte Gefahren – Tokio • Gefährdung und Wachstum von Städten weltweit <p>Lösungsstrategien in Megastädten und Metropolen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Handlungsfelder Verkehr, Emissionen und Marginalisierung <p>Das Thema im Überblick</p>	<p>Polarisationsprozess nach Myrdal</p> <p>GK: wahlweise GK: wahlweise LK: Modell der fragmentierten Stadt LK: Modell der südamerikanischen Stadt Methode: virtuelle Exkursion</p> <p>GK: wahlweise</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check Klausurtraining <ul style="list-style-type: none"> • Probleme von Megastädten – Das Beispiel Lagos (Nigeria) 	
Verknüpfungen mit Aussagen und Haltungen der katholischen Kirche: Aussagen der katholischen Kirche zur Entwicklungszusammenarbeit			
GK: 10 LK: 18	Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung (S. 236 – 263)	Einführung in das Thema <ul style="list-style-type: none"> • Städte als Lebensräume – unterschiedliche Ansprüche – unterschiedliche Funktionen Ehemalige Hafengebiete – Probleme und Perspektiven <ul style="list-style-type: none"> • Die Revitalisierung des Londoner East Ends Bevölkerungsschwund und Lösungskonzepte <ul style="list-style-type: none"> • Schrumpfende Stadt Wittenberge – Problemlösung durch Rückbau Millionenstadt im Niedergang? <ul style="list-style-type: none"> • Die Shrinking City Detroit Neue Millionenstädte entstehen <ul style="list-style-type: none"> • Stadtneugründungen in China Einfluss überregionaler Planungen <ul style="list-style-type: none"> • Stuttgart 21 – Bürgerbeteiligung als Mittel nachhaltiger Planung Raumordnung und Raumplanung in Deutschland <ul style="list-style-type: none"> • Das punkt-axiale Raumkonzept • Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen • Die Region und Metropolregion Hannover Ökologische Stadtentwicklung <ul style="list-style-type: none"> • Freiburg-Vauban – ein Musterbeispiel für eine ökologische Stadtentwicklung? Methode: Ein Raum, verschiedene Bewertungen <ul style="list-style-type: none"> • Die mehrperspektivische Raumanalyse unter Nutzung neuer Medien • Eine mehrperspektivische Raumbewertung von Köln-Riehl und Köln-Niehl Das Thema im Überblick <ul style="list-style-type: none"> • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check 	GK: wahlweise GK: wahlweise GK: wahlweise GK: wahlweise Recherche Modell von Christaller LK LK Methode: mehrperspektivische Raumanalyse, neue Medien GK: wahlweise
GK: 8	Moderne Städte	Einführung in das Thema	

LK: 15	<p>– ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors? (S. 264 – 279)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Moderne Städte – mehr als Zentren des Dienstleistungssektors Global Cities – moderne Zentren der Weltwirtschaft • New York – Global City Number One? • Mainhattan – Deutschlands Global City? Moderne Städte – nachhaltige Planungskonzepte? • Seoul – eine Sharing City • Fujisawa – eine „intelligente“ Stadt in der Stadt • Lavasa – eine multifunktionale Stadt Das Thema im Überblick • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check 	<p>GK: wahlweise GK: wahlweise GK: wahlweise Transect-Modell von Andrés Duany</p>
GK: 15 LK: 25	<p>Waren und Dienstleistungen – immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport (S. 290 – 307)</p>	<p>Einführung in das Thema</p> <ul style="list-style-type: none"> • Waren und Dienstleistungen in einer globalen Weltwirtschaft Nahrungsmittel aus aller Welt – immer verfügbar • Apfel ist nicht gleich Apfel – global versus regional Global Sourcing – eine Herausforderung für Logistik und Warentransport • Transportketten im globalen Warenverkehr Märkte müssen erreichbar sein • Häfen passen sich an – Singapur • Kanäle passen sich an – Panama und Nicaragua • Flughäfen passen sich an – Dubai • Das internationale Luftverkehrsnetz im Umbruch Einkaufen weltweit – Tag und Nacht – WorldWideWeb • Leipzig – Zentrum im Warenversandhandel Callcenter – Vernetzung globaler Dienste • Calling Manila – Dienstleistungen rund um die Uhr Der ökologische Rucksack im Warentransport • Wohin führt der Weg? Die Welt im Globalisierungsprozess • Vernetztes Denken – Globalisierung Das Thema im Überblick • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check Klausurtraining 	<p>GK: wahlweise</p> <p>GK: wahlweise</p> <p>GK: wahlweise GK: wahlweise LK</p>

		• Häfen als Drehscheibe im Warentransport – Das Beispiel Duisburg	
ges.: GK: 60 LK: 100			

2.1.2.3 Konkretisierung des Unterrichtsvorhaben Q1 LK

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung selbstständig entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbispiele (MK4),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im (schul-)öffentlichen Rahmen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- planen und organisieren themenbezogenen Unterrichtsgänge und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3).

Inhaltsfelder:

IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Strukturwandel industrieller Räume
- Herausbildung von Wachstumsregionen

Zeitbedarf: ca. 25 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p>1. Raum- und Strukturwandel eines Altindustriegebietes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Wandel von der Montanindustrie zu einem modernen Dienstleistungsstandort hat sich in den letzten Jahren im Ruhrgebiet kontinuierlich vollzogen. Kaum eine andere Region hat einen solchen Strukturwandel erlebt wie das Ruhrgebiet. • Zur Überwindung von Strukturkrisen verfolgte das Ruhrgebiet die Strategien der Reindustrialisierung, der Diversifizierung und der Tertiärisierung. 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären den Wandel von Standortfaktoren als Folge technischen Fortschritts, veränderter Nachfrage und politischer Vorgaben (SK IF4), • erklären die Entstehung und den Strukturwandel industriell geprägter Räume mit sich wandelnden Standortfaktoren (SK IF4), • beschreiben Reindustrialisierung, Diversifizierung und Tertiärisierung als Strategien zur Überwindung von Strukturkrisen (SK IF4), • analysieren Wachstumsregionen mithilfe wirtschaftlicher Indikatoren (SK IF4), • stellen die Vielfalt des tertiären Sektors und seine Wechselwirkungen mit dem sekundären Sektor am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie personen- und unternehmensorientierte Dienstleistungen dar (SK IF7), <p>erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten (SK IF7),</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen als wesentliche Voraussetzungen für die Entwicklung von Hightech-Clustern eine hochentwickelte Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur sowie die räumliche Nähe zu Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen dar (SK IF4), 	<p>Auswertung thematischer Karten</p> <p>Bildimpuls: Oberhausen Neue Mitte früher und heute</p> <p>Vorbereitung und Durchführung ganztägige Exkursion Strukturwandel Ruhrgebiet</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besuch des Krupp-Gürtel Essen • Tetraeder Bottrop • Neue Mitte Oberhausen • Landschaftspark Duisburg Nord <p>Hinweis zu Lernmitteln/ Materialien</p> <p>www.metropoleruhr.de</p> <p>www.centro.de</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • erklären die Orientierung moderner Produktionsbetriebe an leistungsfähigen Verkehrsstandorten aufgrund der wachsenden Bedeutung von just-in-time-production und lean-production (SK IF4), <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung staatlicher Institutionen und politischer Entscheidungen für die Ausprägung von Wachstumsregionen und Hightech-Clustern (UK IF4), • beurteilen die Aussagekraft von Modellen zur Erklärung des wirtschaftsstrukturellen Wandels (UK IF4), • erörtern die Bedeutung des Bildungswesens für die soziale und ökonomische Entwicklung einer Region (UK IF7). • beurteilen den Bedeutungswandel von harten und weichen Standortfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung eines Raumes (UK IF4), • beurteilen die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwicklung eines Landes aus wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Perspektive (UK IF4) 	<p>Atlaskarteneinsatz</p> <p>Diercke Weltatlas</p> <p>Karte Ruhrgebiet um 1960, S. 40, Karte 1</p> <p>Karte Ruhrgebiet um 1840, S. 36, Karte 1</p> <p>Karte Rheinisch-Westfälisches Industriegebiet 2015, S. 40 Karte 2</p> <p>Karte Rheinisch-Westfälisches Industriegebiet 2007; S. 36 Karte 2</p>
--	---	--

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie vor dem Leitbild der Schule und der Schulvereinbarung hat die Fachkonferenz Geographie die folgenden übergeordneten als auch fachlichen Grundsätze beschlossen.

2.2.1 Überfachliche Grundsätze

- a) Im Unterricht wird der respektvolle Umgang miteinander gefördert. Vor allem in Diskussionen beruht die Gesprächskultur auf Grundsätzen wie einander ausreden lassen und tolerant mit anderen Meinungen und Standpunkten umgehen.
- b) Die Schülerinnen und Schüler sollen in ihren individuellen Fähigkeiten und vor dem Hintergrund unterschiedlicher Bedürfnisse gefördert und gefordert werden.
- c) Die Gestaltung des Unterrichts orientiert sich in weiten Teilen an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und bezieht diese mit ein.
- d) Der Unterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler zu einem reflektierten und ergebnisorientierten Einsatz von neuen Medien. Vor allem die Internetrecherche und die strukturierte Präsentation von Unterrichtsergebnissen stehen hier im Vordergrund.
- e) Der Unterricht fördert demokratische Entscheidungsprozesse der Schülerinnen und Schüler und bindet diese in die Vorgehensweise im Unterricht mit ein, wo es sich anbietet, um ihnen die Möglichkeit zu geben, an der Gestaltung von Arbeitsprozessen und bei der Auswahl vertiefender Inhalte zu partizipieren.
- f) Den Schülerinnen und Schülern wird durch unterschiedliche und zum Teil im Fahrtenkonzept der Schule fest installierte außerunterrichtliche Aktivitäten die Möglichkeit geboten, die im Unterricht behandelten Inhalte konkret erfahrbar und erlebbar gemacht.
- g) Die Fachgruppe unterstützt die Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeitsbildung im Sinne der im Schulprogramm festgelegten Grundsätze.
- h) Der Unterricht soll zu einem selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernverhalten beitragen
- i) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- j) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler
- k) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.

- l) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- m) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- n) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- o) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.

2.2.2 Fachliche Grundsätze

- a) Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen
- b) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie.
- c) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
- d) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- e) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
- f) Im Geographieunterricht selber, aber auch darüber hinaus (Exkursionen, Studienfahrten, etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
- g) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- h) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
- i) Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- als auch an außerschulischen Lernorten eröffnen.

2.2.3 Werteerziehung

Werteerziehung in Erdkunde ist in allen Jahrgangsstufen in vielfältiger Weise möglich. Die folgenden Aspekte sind als Auswahl zu verstehen.

<p style="text-align: center;">Jahrgangsstufe 5</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen • Zusammenleben in Stadt und Land • interkulturelle Vielfalt • lebenswerte Zukunft in der Stadt • Arbeiten und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung • Produktion und Weiterverarbeitung von Nahrungsmitteln • Landwirtschaft unter ökologischen Gesichtspunkten • Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und naturgeographische Gefüge <ul style="list-style-type: none"> ○ nachhaltiger Tourismus ○ Alp(en)traum ○ künstliche Erlebniswelten • Strom, Wasser, Müll: woher und wohin? 	<p style="text-align: center;">Jahrgangsstufe 7</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen • Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen <ul style="list-style-type: none"> ○ Nachhaltigkeit ○ Ökologie ○ Tropenholzboykott ○ Wüstenausbreitung ○ Grenzen der Lebensräume ○ Naturreichtümer nutzen oder ausbeuten
<p style="text-align: center;">Jahrgangsstufe 8/10</p> <ul style="list-style-type: none"> • Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten <ul style="list-style-type: none"> ○ Entwicklungshilfe ○ Fehlernährung ○ HDI ○ Kinderarbeit ○ Terms of Trade ○ Welthandel ○ Nachhaltiger Tourismus • Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem <ul style="list-style-type: none"> ○ Familienplanung ○ Landflucht ○ Bürgerkriege ○ Menschenrechte ○ UNO ○ Weltreligionen ○ Globalisierung • Immer billiger? Immer schneller! Immer besser?? • Landwirtschaft zwischen Ökonomie und Ökologie • Sind unsere Nahrungsmittel zu billig? • Herausforderung Klimawandel • Klimaschutz eine Aufgabe für alle! 	<p style="text-align: center;">Sekundarstufe II</p> <p style="text-align: center;">Einführungsphase</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konfliktstoff Wasser: Lebensspender und Risikofaktor • Umweltdegradation • Erdbeben bewegende Tatsachen • Rohstofferschließung als Raubbau • Herausforderung Nachhaltigkeit <p style="text-align: center;">Qualifikationsphase</p> <p>Aufbauend auf die bisherigen Unterrichtsinhalte und deren werteerziehenden Eigenschaften und unter Berücksichtigung der jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur beziehen sich die Aspekte der Werteerziehung in der Qualifikationsphase auf die Ebene der Reflexion und der Problemlösung.</p> <p>Von besonderer Bedeutung ist hier das selbständige Begründen, Deuten, Werten und Beurteilen zu nennen.</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Produktionssteigerung vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit • Gentechnik auf dem Vormarsch • Nahrungsmittel aus aller Welt – immer verfügbar • Fragmentierung in Indien • Mikrokredite für die arme Landbevölkerung • Nachhaltigkeit Tourismus • Ethnische und soziale Segregation in Los Angeles

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Geographie für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

2.3.1 Pädagogischer Leistungsbegriff

Die im Folgenden genannten Bedingungen sind Konsequenzen eines pädagogischen Leistungsbegriffs innerhalb der Fachschaft Erdkunde/ Geographie, der die Grundlage der Planung des Fachunterrichts am Pius-Gymnasium und der entsprechenden Leistungsbewertung bildet:

- Leistung setzt unter allen Beteiligten (also unter Schülern, Eltern, Lehrern und anderweitig in der Schule involvierten) eine vertrauensvolle Beziehung voraus – sie fördert ebenso echte Lernprozesse, wie sie eine faire Leistungsmessung ermöglicht.
- Leistung setzt institutionalisierte und systematische Unterstützungsangebote voraus – nur so besteht eine echte Chance, individuelle Problemfelder wirklich bearbeiten zu können.
- Leistung setzt differenzierte Anregung voraus - denn Lernen und Leisten sind immer individuelle Prozesse.
- Leistung setzt eine vielfältige Basis der Leistungsbewertung voraus – nicht nur das Produkt, sondern auch Prozess und Präsentation müssen ebenso eine Rolle spielen, wie kreative, soziale und kognitive Handlungen.
- Leistung setzt eine regelmäßige Verständigung auf Augenhöhe voraus – wenn Leistung ein soziales Phänomen ist, muss man sie gemeinsam definieren, damit alle Beteiligten die Kriterien der Leistung und ihrer Messung annehmen können.

2.3.2 Leistungsbeurteilung

- a) Erfolgreiches Lernen ist kumulativ und als ansteigende Progression zu verstehen. Dies erfordert, dass Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen.
- b) Für die Schülerinnen und Schüler sollen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen.
- c) Die Leistungsrückmeldung erfolgt in regelmäßigen Abständen (zumindest zum Quartalsende) in schriftlicher oder mündlicher Form. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung. Die Beurteilung von Leistungen soll grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.
- d) Die Kriterien der Notengebung sollen für die Schülerinnen und Schüler transparent sein und ihnen zu Beginn des Schuljahres vorgestellt werden, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn. Zur Herstellung von Transparenz in der Leistungsbewertung gehört die Klärung des geographischen Kompetenzbegriffs und seiner Kompetenzbereiche. Dazu gehört, dass Schülerinnen und Schüler explizit darüber informiert werden, dass alle vier Kompetenzbereiche zu entwickeln sind und bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt werden. Es wird mit ihnen geklärt, welche Leistungssituationen und Leistungsmöglichkeiten der Unterricht enthalten wird.
- e) Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalten allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.
- f) Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.
- g) Eltern erhalten bei Elternsprechtagen sowie im Rahmen regelmäßiger Sprechstunden Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen.

Verbindliche Instrumente:

I. Als Instrumente für die Beurteilung der schriftlichen Leistung werden Klausuren und ggf. Facharbeiten herangezogen:

Klausuren:

- In der Einführungsphase wird eine Klausur pro Halbjahr geschrieben; dabei ist darauf zu achten, dass die Klausur im 2. Halbjahr rechtzeitig vor der Wahl der Fächer in der Qualifikationsphase geschrieben wird.
- Klausuren orientieren sich immer am Abiturformat und am jeweiligen Lernstand der Schülerinnen und Schüler.
- Klausuren bereiten die Aufgabentypen des Zentralabiturs sukzessive vor; dabei wird der Grad der Vorstrukturierung zurückgefahren.
- Die Bewertung der Klausuren erfolgt grundsätzlich mit Hilfe eines Kriterienrasters.
- Die Aufgabenstellungen der schriftlichen Lernkontrollen beinhalten alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche.
- Die im KLP Kap. III dargestellten Überprüfungsformen (Darstellungsaufgaben, Analyseaufgaben und Erörterungsaufgaben) sind im Rahmen einer gegliederten Aufgabenstellung Bestandteil jeder Klausur.
- Im Bereich der Darstellungsaufgaben ist darauf zu achten, dass in einer Klausur die Anfertigung von Darstellungs- und Arbeitsmitteln gefordert wird.
- Im Bereich der Erörterungsaufgabe ist auf einen kritischen Umgang mit Quellen zu achten.
- Facharbeiten:
 - Die Regelung von § 13 Abs.3 APOGOST, nach der „in der Qualifikationsphase [...] nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt“ wird, wird angewendet.
 - Facharbeitsthemen sollen eine deutliche Eingrenzung des Themas und die Entwicklung einer Problemstellung aufweisen, die selbständig mit empirischen Mitteln untersucht wird. Daher ist ein starker regionaler Bezug zu bevorzugen.

II. Als Instrumente für die Beurteilung der Sonstigen Mitarbeit gelten insbesondere:

- mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch,
- individuelle Leistungen innerhalb von kooperativen Lernformen / Projektformen,
- Präsentationen, z.B. im Zusammenhang mit Referaten,
- Vorbereitung und Durchführung von Simulationen, Podiumsdiskussionen,
- Z.B. Protokolle,
- Vorbereitung von Exkursionen, Exkursionsprotokolle
- eigenständige Recherche (Bibliothek, Internet, usw.) und deren Nutzung für den Unterricht,
- Projektmappe

- Praktische Arbeitsergebnisse, Materialerstellung (u.a. Kartierung, Befragung, Rollenkarten, multiperspektivische Raumbewertung)

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
 - Kontinuität der Beiträge
- Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:
- sachliche Richtigkeit
 - angemessene Verwendung der Fachsprache
 - Darstellungskompetenz
 - Komplexität/Grad der Abstraktion
 - Sicherheit in der Beherrschung der Fachmethoden
 - Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
 - Differenziertheit der Reflexion
 - Präzision

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Überprüfung und Bewertung der schriftlichen Leistung (Klausuren):

- Erfassen der Aufgabenstellung
- Bezug der Darstellung zur Aufgabenstellung
- sachliche Richtigkeit
- sachgerechte Anwendung der Methoden zur Analyse und Interpretation der Materialien
- Herstellen von Zusammenhängen
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Plausibilität
- Transfer
- Reflexionsgrad
- sprachliche Richtigkeit und fachsprachliche Qualität der Darstellung

Kriterien für die Überprüfung und Bewertung von Facharbeiten:

Die Beurteilungskriterien für Klausuren werden auch auf Facharbeiten angewendet. Darüber hinaus ist ein besonderes Augenmerk zu richten auf die folgenden Aspekte:

1. Inhaltliche Kriterien:

- selbständige Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer Problemstellung
- Selbständigkeit im Umgang mit dem Thema
- Tiefe und Gründlichkeit der Recherche
- Souveränität im Umgang mit den Materialien und Quellen
- Differenziertheit und Strukturiertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung, der Argumentation
- Beherrschung, selbständige Auswahl und Anwendung fachrelevanter Arbeitsweisen,
- Kritische Distanz zu den eigenen Ergebnissen und Urteilen.

2. Sprachliche Kriterien:

- Beherrschung der Fachsprache, Präzision und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks, sprachliche Richtigkeit,
- Sinnvolle, korrekte Einbindung von Zitaten und Materialien in den Text.

3. Formale Kriterien:

- Einhaltung der gesetzten Frist und des gesetzten Umfangs,
- Vollständigkeit der Arbeit,
- Sauberkeit und Übersichtlichkeit von erstellten Materialien,
- sinnvoller Umgang mit den Möglichkeiten des PC (z.B. Rechtschreibüberprüfung, Schriftbild, Fußnoten, Einfügen von Dokumenten, Bildern etc., Inhaltsverzeichnis),
- Korrekter Umgang mit Internetadressen (mit Datum des Zugriffs),
- Korrektes Literaturverzeichnis, korrekte Zitiertechnik.

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Mitarbeit

Umfang und Grad des Kompetenzerwerbs werden unter folgenden Gesichtspunkten geprüft:

- Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit,
- Eigenständigkeit der Beteiligung.
- Sachliche und (fach-)sprachliche Angemessenheit der Beiträge,
- Reflexionsgehalt der Beiträge und Reflexionsfähigkeit gegenüber dem eigenen Lernprozess im Fach Geographie;
- Umgang mit anderen Schülerbeiträgen und mit Korrekturen;
- Sachangemessenheit und methodische Vielfalt bei Ergebnispräsentationen.

Bei Gruppenarbeiten

- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

Bei Projekten / projektorientiertem Arbeiten

- Einhaltung gesetzter Fristen
- Selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit

Qualität des Produktes

- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldungen zu den Klausuren erfolgen in Verbindung mit den zugrundeliegenden kriteriellen Erwartungshorizonten, die Bewertung von Facharbeiten wird in Gutachten dokumentiert.

Die Leistungsrückmeldung über die Note für die sonstige Mitarbeit und die Abschlussnote erfolgt in mündlicher Form zu den durch SchulG und APO-GOST festgelegten Zeitpunkten sowie auf Nachfrage.

Im Interesse der individuellen Förderung werden bei Bedarf die jeweiligen Entwicklungsaufgaben konkret beschrieben.

2.3.3 Bewertungsübersicht Sekundarstufe I

Notenstufe	Klasse 5	Klasse 7	Klasse 9
Sehr gut	<ul style="list-style-type: none"> • Gleichmäßig hohe Beteiligung sowohl in Einzel- Partner oder Gruppenarbeiten; • selbständig hohe Mitarbeit; • eigenständiges Kombinieren von Wissen; • beherrscht sicher die vermittelten Fachkenntnisse; • vollständiges, ordentliches Heft 	<ul style="list-style-type: none"> • Gleichmäßig hohe Beteiligung sowohl in Einzel- Partner oder Gruppenarbeiten; • selbständig hohe Mitarbeit; • eigenständiges Kombinieren von Wissen; • gute Grundkenntnisse; • beherrscht sicher die vermittelten Fachkenntnisse; • vollständiges, ordentliches Heft 	<ul style="list-style-type: none"> • Gleichmäßig hohe Beteiligung sowohl in Einzel- Partner oder Gruppenarbeiten; • selbständig hohe Mitarbeit; • eigenständiges Kombinieren von Wissen; • fundierte Grundkenntnisse; • beherrscht sicher die vermittelten Fachkenntnisse; • fachliches Verständnis; • eigenständiger Gebrauch von Fachbegriffen; • vollständiges, ordentliches Heft
gut	<ul style="list-style-type: none"> • Gleichmäßig hohe Beteiligung sowohl in Einzel- Partner oder Gruppenarbeiten; • selbständige Mitarbeit; • gelegentlich eigenständiges Kombinieren; • beherrscht die vermittelten Fachkenntnisse; • ansprechendes Heft 	<ul style="list-style-type: none"> • Gleichmäßig hohe Beteiligung sowohl in Einzel- Partner oder Gruppenarbeiten; • selbständige Mitarbeit; • gelegentlich eigenständiges Kombinieren; • gute Grundkenntnisse; • beherrscht die vermittelten Fachkenntnisse; • ansprechendes Heft 	<ul style="list-style-type: none"> • Gleichmäßig hohe Beteiligung sowohl in Einzel- Partner oder Gruppenarbeiten; • selbständige Mitarbeit; • gelegentlich eigenständiges Kombinieren; • gute Grundkenntnisse; • beherrscht die vermittelten Fachkenntnisse; • weitestgehend fachliches Verständnis; • gelegentlicher Gebrauch von Fachbegriffen; • wendet die vermittelten methodischen Fertigkeiten an; • ansprechendes Heft
Befriedigend	<ul style="list-style-type: none"> • Insgesamt gleichmäßige, jedoch mäßige Mitarbeit und Beteiligung sowohl in Einzel- Partner oder Gruppenarbeiten; • reproduktive Beiträge fehlerfrei; • beherrscht die vermittelten; 	<ul style="list-style-type: none"> • Insgesamt gleichmäßige, jedoch mäßige Mitarbeit und Beteiligung sowohl in Einzel- Partner oder Gruppenarbeiten ; • reproduktive Beiträge fehlerfrei; 	<ul style="list-style-type: none"> • Insgesamt gleichmäßige, jedoch mäßige Mitarbeit und Beteiligung sowohl in Einzel- Partner oder Gruppenarbeiten ; • reproduktive Beiträge fehlerfrei;

	<ul style="list-style-type: none"> Fachkenntnisse überwiegend; weitestgehend ansprechendes Heft 	<ul style="list-style-type: none"> solide Grundkenntnisse; beherrscht die vermittelten Fachkenntnisse überwiegend; weitestgehend ansprechendes Heft 	<ul style="list-style-type: none"> weitestgehend ansprechendes Heft; solide Grundkenntnisse; beherrscht die vermittelten Fachkenntnisse überwiegend; fachliches Verständnis und Gebrauch von Fachbegriffen mit Hilfen; unter Anleitung Kombinieren von Wissen; wendet die vermittelten methodischen Fertigkeiten überwiegend an weitestgehend ansprechendes Heft
Ausreichend	<ul style="list-style-type: none"> Mitarbeit durch Aufforderung sowohl in Einzel- Partner oder Gruppenarbeiten; reproduktive Beiträge überwiegend fehlerfrei; beherrscht die vermittelten; Fachkenntnisse mit Einschränkungen; unvollständiges Heft 	<ul style="list-style-type: none"> Mitarbeit durch Aufforderung sowohl in Einzel- Partner oder Gruppenarbeiten; reproduktive Beiträge überwiegend fehlerfrei; Grundkenntnisse in Einzelfällen abrufbar; beherrscht die vermittelten Fachkenntnisse mit Einschränkungen unvollständiges Heft 	<ul style="list-style-type: none"> Mitarbeit durch Aufforderung sowohl in Einzel- Partner oder Gruppenarbeiten; reproduktive Beiträge überwiegend fehlerfrei; fachliches Verständnis und Gebrauch von Fachbegriffen nur mit intensiver Anleitung; unter intensiver Anleitung Kombinieren von Wissen überwiegend fehlerfrei; beherrscht die vermittelten Fachkenntnisse mit Einschränkungen; wendet die vermittelten methodischen Fertigkeiten mit Hilfen an unvollständiges Heft
Mangelhaft	<ul style="list-style-type: none"> Überwiegend passives Verhalten trotz kontinuierlicher Ansprache sowohl in Einzel- Partner oder Gruppenarbeiten; fehlerhafte Antworten; unvollständiges, unordentliches Heft 	<ul style="list-style-type: none"> Überwiegend passives Verhalten trotz kontinuierlicher Ansprache sowohl in Einzel- Partner oder Gruppenarbeiten; fehlerhafte Antworten; defizitäre Grundkenntnisse; unvollständiges, unordentliches Heft 	<ul style="list-style-type: none"> Überwiegend passives Verhalten trotz kontinuierlicher Ansprache sowohl in Einzel- Partner oder Gruppenarbeiten; fehlerhafte Antworten; defizitäre Grundkenntnisse; unvollständiges, unordentliches Heft
Unge-nügend	<ul style="list-style-type: none"> Kein aktives Verhalten erkennbar 	<ul style="list-style-type: none"> Kein aktives Verhalten erkennbar 	<ul style="list-style-type: none"> Kein aktives Verhalten erkennbar

2.3.4 Bewertungsübersicht Sekundarstufe II

2.3.4.1 Mündliche Leistungen Sekundarstufe II

In der Sekundarstufe II liegt die mündliche Mitarbeit ausschließlich in der Verantwortung der Schülerinnen und Schüler (Bringschuld). Sie geht zur Hälfte in die Gesamtnote mit ein.

Note/ Punkte	Unterrichtsgespräch und Sachkompetenz	Hausaufgaben	Methodenkompetenz/ Werkzeuggebrauch	Sozialkompetenz
<p>sehr gut/ 13-15</p>	<p>sehr gute Kenntnisse über die bisherigen Kursinhalte; gleichmäßig hohe, konzentrierte und äußerst qualitätsvolle Mitarbeit im Unterricht; selbstständiges Erkennen eines Problems und dessen Einordnung und eigenständige Bearbeitung in einen größeren komplexen Zusammenhang; sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; angemessene, klare sprachliche Darstellung und richtige Verwendung von geographischen Fachbegriffen; eigenständiges, differenziertes Fällen von Urteilen; sehr gutes Abstraktionsvermögen; eigenständiges Entwickeln von weiterführenden Fragestellungen</p>	<p>HA regelmäßig, differenziert und gründlich mit herausragenden Ergebnissen</p>	<p>methodische Vielfalt; zielsicheres Beschaffen von Informationen und deren Verarbeitung; überzeugende Präsentation auch von Teilergebnissen; besondere sprachliche und inhaltliche Qualität; sachgerechter, souveräner Einsatz geographischer Arbeitstechniken; selbstständiger und sicherer bei der Bearbeitung von Aufgaben und bei der Präsentation von Ergebnissen</p>	<p>bringt bei Schwierigkeiten die ganze Gruppe voran; übernimmt Verantwortung für die Gruppe, unterstützt die anderen hervorragend</p>

<u>Note/ Punkte</u>	Unterrichtsgespräch und Sachkompetenz	Hausaufgaben	Methodenkompetenz/ Werkzeuggebrauch	Sozialkompetenz
gut/ 10-12	<p>gute Kenntnisse über die bisherigen Kursinhalte; hohe Mitarbeit im Unterricht; Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas; Erkennen des Problems; Kenntnisse über die Unterrichtsreihe hinaus; Verwendung von Fachbegriffen; vermittelte Fachkenntnisse werden beherrscht; unterrichtsfördernde Beiträge; weitgehend vollständige und differenzierte, das Problem betreffende weiterführende Ausführungen; sicherer Umgang auch mit anspruchsvollen Texten und sachgerechte Anwendung von Fachtermini, Fähigkeit, Texte auf den wesentlichen Kern zu reduzieren; gutes Abstraktionsvermögen</p>	<p>HA regelmäßig und differenziert mit guten Leistungen</p>	<p>selbstständige Informationsbeschaffung; Kenntnis und souveräne Anwendung verschiedener Arbeits- und Präsentationstechniken; sachgerechter, souveräner Einsatz geographischer Arbeitstechniken; sicherer bei der Bearbeitung von Aufgaben und bei der Präsentation von Ergebnissen</p>	<p>aktiv an zeitökonomischer Planung und Durchführung der GA beteiligt, wirkt bei Schwierigkeiten aktiv an Problemlösung mit, geht aktiv auf Meinungen anderer ein</p>

<u>Note/ Punkte</u>	Unterrichtsgespräch und Sachkompetenz;	Hausaufgaben	Methodenkompetenz/ Werkzeuggebrauch	Sozialkompetenz
befriedigend/ 7-9	zufriedenstellende Kenntnisse über die bisherigen Kursinhalte insgesamt regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht; im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff; vermittelte Fachkenntnisse werden überwiegend beherrscht; weitgehend vollständige, differenzierte, sachbezogene Ausführungen; mittelschwere Texte und Materialien werden sachgerecht verstanden und bearbeitet; schriftliche Darstellungen sind weitgehend sprachnormgerecht; begrenzt Problembewusstsein eigenständiges Urteilen, Ansätze von Differenzierung, insgesamt schlüssige Gesamturteile	HA regelmäßig und mit befriedigenden Leistungen	kann projektdienliche Informationen einbringen, zugeteilte Inhalte erfassen und dokumentieren; geographische Arbeitstechniken werden meist sachgerecht ausgewählt und eingesetzt; Verwendung adäquater Arbeitsmaterialien; weitgehend sicher bei der Bearbeitung von Aufgaben und bei der Präsentation von Ergebnissen reproduzierende Beiträge fehlerfrei	erkennbare Mitverantwortung für das gemeinsame Projekt; sorgt mit für störungsfreies Miteinander; zeigt Bereitschaft, eigene und Gruppenergebnisse zu präsentieren
ausreichend/ 4-6	teilweise lückenhafte Kenntnisse über die bisherigen Kursinhalte; nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig; vermittelte Fachkenntnisse werden mit Einschränkungen beherrscht; leichtere Texte werden dem Sinn nach richtig erfasst; teilweise nachlässige schriftliche Darstellungen Verwenden und Kombinieren von Methoden und Wissen durch intensive Anleitung insgesamt schlüssige Gesamturteile mit Hilfen	Hausaufgaben nicht regelmäßig oder nur oberflächlich erledigt	Schwierigkeiten, Arbeitsabläufe folgerichtig und zeitökonomisch zu planen, geographische Arbeitstechniken werden mit Hilfen eingesetzt; benötigt gelegentlich Hilfe bei der Bearbeitung von Aufgaben und zur Darlegung von Ergebnissen	Kommunikationsfähigkeit und - Bereitschaft nur in Ansätzen; verlässt sich lieber auf die anderen Gruppenmitglieder; beteiligt sich zuweilen aktiv an Entscheidungsprozessen in der Gruppe; selten Präsentation von Ergebnissen

<u>Note/ Punkte</u>	Unterrichtsgespräch und Sachkompetenz	Hausaufgaben	Methodenkompetenz/ Werkzeuggebrauch	Sozialkompetenz
mangelhaft/ 1-3	<p>Stark lückenhaftes Kenntnisse über die bisherigen Kursinhalte überwiegend passives Verhalten im Unterricht; Äußerungen nach Aufforderung sind einsilbig, unstrukturiert und nur teilweise richtig; Fehlleistungen, auch nach Vorbereitung; Schwierigkeiten bei sachbezogener Verarbeitung von Wissen und der Verknüpfung von Zusammenhängen; oft mangelndes Textverständnis defizitäre Grundkenntnisse substanzlose Meinungsäußerungen</p>	<p>HA häufig nicht vorhanden oder nur lückenhaft erledigt; zu vorbereiteten Themen meist keine sachbezogenen Äußerungen</p>	<p>kaum in der Lage, mit den Lerngegenständen sachgerecht und systematisch umzugehen; legt lediglich unverarbeitetes Material (z.B. Internetausdrucke) vor; benötigt stark gelenkte Hilfe beim der Bearbeitung von Aufgaben</p>	<p>wenig projektdienliche Mitarbeit; wenig zuverlässig; nicht auf Gruppenarbeit vorbereitet; übernimmt keine Mitverantwortung; beschränkt Rolle am liebsten auf „Schreiber“ für die Gruppe</p>
ungenügend/ 0	<p>Minimale Kenntnisse über die bisherigen Kursinhalte; keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Äußerungen nach Aufforderung sind falsch; Fachwissen nicht erkennbar</p>	<p>sehr häufig keine HA</p>	<p>keine Arbeitsplanung; nicht in der Lage, mit den Lerngegenständen sachgerecht umzugehen; nicht in der Lage, Informationen einzuholen und darzustellen; ist selbst bei Hilfestellung nicht in der Lage, Aufgaben zu bearbeiten</p>	<p>kein situationsangemessenes Gesprächsverhalten; unkooperativ; bei Gruppenarbeit kein Interesse an eigenem Arbeitsanteil und an Arbeitskontakten zu Mitschülern; hält sich nicht an Regeln</p>

2.3.4.2. Schriftliche Leistungen Sekundarstufe II

2.3.4.2.1 Klausuren

Die Aufgabenstellungen in den Klausuren tragen den Anforderungsbereichen I-III Rechnung. Es werden Reproduktionsleistungen (I), Reorganisations- und Transferleistungen (II) und Reflexionsleistungen sowie Problemlösungen (III) eingefordert. Ebenfalls gehen die Darstellungsleistungen in die Bewertung ein.

- Operatoren, die vorrangig Leistungen im Anforderungsbereich I (Reproduktion) verlangen:

nennen: Informationen/Sachverhalte ohne Kommentierung wiedergeben

beschreiben: Materialaussagen/Sachverhalte mit eigenen Worten geordnet und fachsprachlich angemessen wiedergeben

darstellen: aus dem Unterricht bekannte oder aus dem Material entnehmbare Informationen und Sachzusammenhänge geordnet (graphisch / verbal) verdeutlichen

lokalisieren: Einordnen von Fall-/Raumbeispielen in bekannte topographische Orientierungsraster

- Operatoren, die vorrangig Leistungen im Anforderungsbereich II (Reorganisation und Transfer) verlangen:

ein-/zuordnen: einem Raum/Sachverhalt auf der Basis festgestellter Merkmale eine bestimmte Position in einem Ordnungsraster zuweisen

kennzeichnen: einen Raum/Sachverhalt auf der Basis bestimmter Kriterien begründet charakterisieren

analysieren: komplexe Materialien/Sachverhalte in ihren Einzelaspekten erfassen mit dem Ziel, Entwicklungen/Zusammenhänge zwischen ihnen aufzuzeigen

erläutern: Sachzusammenhänge mit Hilfe ergänzender Informationen verdeutlichen

erklären: Begründungszusammenhänge, Voraussetzungen und Folgen bestimmter Strukturen und Prozesse darlegen

vergleichen: Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen (vergleichbaren) Strukturen/Prozessen erfassen und kriterienbezogen verdeutlichen

anwenden: Theorien/Modelle/Regeln mit konkretem Fall-/Raumbeispiel/Sachverhalt in Beziehung setzen

- Operatoren, die vorrangig Leistungen im Anforderungsbereich III (Reflexion und Problemlösung) verlangen:

erörtern: einen Sachverhalt unter Abwägen verschiedener Pro- und Contra-Argumente klären und abschließend eine schlüssige Meinung entwickeln

kritisch) Stellung nehmen: unter Abwägung unterschiedlicher Argumente zu einer begründeten Einschätzung eines Sachverhaltes oder einer Behauptung gelangen

überprüfen: (Hypo-)Thesen/Argumentationen/Darstellungsweisen auf ihre Angemessenheit/Stichhaltigkeit/Effizienz hin untersuchen

beurteilen/bewerten:

auf der Basis von Fachkenntnissen/Materialinformationen/eigenen Schlussfolgerungen unter Offenlegung / Reflexion der angewendeten Wertmaßstäbe zu einer sachlich fundierten, qualifizierenden Einschätzung gelangen/eine begründete, differenzierte eigene Meinung entwickeln

Lokalisieren, beschreiben, darstellen und *vergleichen* sind Operatoren, die je nach Komplexität des zu bearbeitenden Materials/der Zielrichtung der Teilaufgabe auch auf Leistungen im nächst höheren Anforderungsbereich zielen können.

• **Beispielhafte Aufgabenstellungen**

Aufgabenstellung	
Landwirtschaft	1. Stellen Sie die Voraussetzungen für die Produktion von Bananen differenziert dar. 2. Kennzeichnen Sie die Entwicklung der Bananen – Produktion und deren Bedeutung für die Gesamtwirtschaft. 3. Erörtern Sie Probleme, die sich aus Produktion und Vermarktung ergeben können.
Industrie	1. Ordnen Sie ... räumlich ein und stellen Sie die Voraussetzungen für eine Industrieansiedlung dar. 2. Analysieren Sie Struktur, Entwicklung und wirtschaftliche Bedeutung des sekundären Sektors. 3. Bewerten Sie die weiteren wirtschaftlichen Perspektiven.
Tourismus	1. Lokalisieren Sie ... und stellen Sie die Voraussetzungen für den Tourismus dar. 2. Erläutern Sie die Entwicklung des Tourismus und seine Begleiterscheinungen. 3. Überprüfen Sie, ob sich das Modell XY auf dieses Raumbeispiel übertragen lässt.
Stadt	1. Lokalisieren Sie das Stadtviertel... in... und stellen Sie seine Merkmale dar. 2. Erläutern Sie im Vergleich mit ... die demographische Entwicklung von... und die sich hieraus ergebenden Probleme. 3. Erörtern Sie, ob die beiden dargestellten Stadtentwicklungsprojekte zur Stadterneuerung beitragen können.

• **Darstellungsleistung**

strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung
bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander
belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u.a.)
formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert
schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Syntax, Orthographie, Zeichensetzung) sowie stilistisch sicher

Die Bewertung der schriftlichen Leistungen (Klausuren) erfolgt nach dem Bewertungsschema für das Zentralabitur. Bei einer Gesamtpunktzahl von 100 Punkten entfallen davon 20 Punkte auf die Darstellungsleistung.

Bei eklatanten sprachlichen Mängeln in der Klausur können bis zu 2 Notenpunkten abgezogen werden.

Für die Zuordnung der Notenstufen wird folgende Tabelle verwendet:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
Sehr gut plus	15	100-95
Sehr gut	14	94-90
Sehr gut minus	13	89-85
Gut plus	12	84-80
Gut	11	79-75
Gut minus	10	74-70
Befriedigend plus	9	69-65
Befriedigend	8	64-60
Befriedigend minus	7	59-55
Ausreichend plus	6	54-50
Ausreichend	5	49-45
Ausreichend minus	4	44-39
Mangelhaft plus	3	38-33
Mangelhaft	2	32-27
Mangelhaft minus	1	26-20
ungenügend	0	19-0

2.3.4.2.2 Link zu den aktuellen Vorgaben des Zentralabiturs im Fach Geographie

Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur in der gymnasialen Oberstufe für die jeweiligen aktuellen und zukünftigen Jahrgänge

<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/fach.php?fach=9>

2.3.4.2.3 Bewertungsbogen Facharbeiten

Bischöfliches Pius-Gymnasium Aachen Bewertungsbogen für Facharbeiten

Thema der Arbeit:

Fach: Erdkunde

Verfasser/in:

Abgabetermin:

1. Bewertung der Form [10%]	(Noten-) Punkte*)
Vollständigkeit der Arbeit: Titelblatt (mit Thema der Arbeit, Art der Arbeit, Fach, Name Schüler/in, Name Schule, Abgabetermin des Themas, Abgabetermin der Arbeit, Benotung durch den betreuenden Lehrer), ggf. Vorwort (mit Danksagungen o.Ä.), gegliedertes Inhaltsverzeichnis (mit Seitenangaben), Einleitung (mit Motivation, Skizzierung des Vorhabens, Zielsetzung der Arbeit, zentraler Fragestellung), Hauptteil, Resümee (mit Fazit und ggf. Ausblick), ggf. Anhang (mit Fotos, Zusatzmaterial etc.), Literaturverzeichnis, Selbständigkeitserklärung	
Umfang der Arbeit: ca. 8-10 Seiten (von der Einleitung bis einschließlich Resümee)	
Layout der Arbeit: Schriftart und -größe (<i>Times New Roman</i> oder <i>Arial</i> - Text: 12 Punkt / Fußnoten: 10 Punkt), Zeilenabstand (Text: 1,5-fach / Fußnoten: einfach), Seitenränder (links 4-5 cm, sonst ca. 2 cm), Seitennummerierung (beginnend mit Einleitung), (Hervorhebung von) Überschriften, gliedernde Abschnitte, Zitiertechnik, Anmerkungen, Quellenangaben	
2. Bewertung der sprachlichen Leistung [20%]	(Noten-) Punkte*)
Sprachliche Korrektheit (Orthographie, Interpunktion, Grammatik)	
Angemessenheit und Klarheit des Satzbaus	
Präzision der Formulierungen	
Vermeidung von Füllwörtern und Redundanzen	
Vermeidung von Gedankensprüngen	
3. Bewertung des methodischen Vorgehens [20%]	(Noten-) Punkte*)
Sinnvolle Planung	
Korrekte Anwendung und Reflexion der Methoden des Fachs	
Umfang und Zweckmäßigkeit von Sekundärliteratur und anderen Materialien	
Anschaulichkeit der Präsentation (Abbildungen, Graphiken, Tabellen, Modelle)	
Verwendung der Fachsprache	
4. Bewertung des Inhalts [40%]	(Noten-) Punkte*)
Themengerechte und (sach)logische Gliederung der Arbeit	
Stringenz der Argumentation bzw. Schlüssigkeit der Beweisführung	
Begründung von Wertungen und Stellungnahmen	
Innovationscharakter und Kreativität des Themas	
Angemessenheit des Abstraktions- und Reflexionsniveau	
Berücksichtigung der drei Anforderungsbereiche (Reproduktion, Reorganisation, Transfer)	
Kritische Reflexion der eigenen Arbeit	
5. Bewertung des Entstehungsprozesses [10%]	(Noten-) Punkte*)

	Punkte*)
Eigenständigkeit bei der Themenfindung und der Erstellung der Arbeit	
Ablauf und Inhalt der Beratungsgespräche	
Umgang des Schülers / der Schülerin mit kritischen Anmerkungen der Lehrkraft	

6. Kommentar

7. Gesamturteil

_____ Punkte *)

*) Für die Umsetzung der Noten in Punkte gilt der folgende Schlüssel:

Note	sehr gut			gut			befriedigend			ausreichend			mangelhaft			ungenügend
	+	1	-	+	2	-	+	3	-	+	4	-	+	5	-	6
Punkte	15	14	13	12	11	10	09	08	07	06	05	04	03	02	01	00

Ort / Datum

Unterschrift der Lehrkraft

2.4 Lehr- und Lernmittel

In der **Sekundarstufe I** sind folgende Lehrbücher eingeführt:

- Terra Band 1 – 3 für Gymnasien; Klett-Verlag

In der **Sekundarstufe II** sind folgende Lehrbücher eingeführt:

Einführungsphase EF:

- Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch; Einführungsphase; Westermann Verlag

Qualifikationsphase Q1:

- Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch; Qualifikationsphase; Westermann Verlag

Qualifikationsphase Q2:

- Terra Qualifikationsphase; Oberstufe NRW; Klett Verlag

Darüber hinaus kommt sowohl der **Diercke Weltatlas** des Westermann Verlags und der **Haack Weltatlas** des Klett Verlags zum Einsatz. Diese Atlanten stehen in ausreichendem Maße in der Schule für die Schülerinnen und Schüler zur Verfügung.

Die Fachschaft bezieht zusätzlich im Abonnement

- die Fachzeitschrift Praxis Geographie
- die Unterrichtsmaterialien des Raabe Verlags: RAAbits Geographie.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Geographie hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

3.1 Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Die fächerübergreifenden Aspekte der Sekundarstufe I finden sich in den entsprechenden Übersichtsplänen der Unterrichtsvorhaben. Für die Sekundarstufe II sind sie in Bearbeitung.

3.2 Fortbildungskonzept

Im Fach Geographie in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen, teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden in den Fachkonferenzen bzw. auf Fachtagen vorgestellt und hinsichtlich der Integration in bestehende Konzepte geprüft.

Der Fachvorsitzende besucht die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert darüber die Fachkonferenz.

3.3 Kooperation mit außerschulischen Partnern

Fächerübergreifend besteht eine enge Zusammenarbeit mit der RWTH Aachen. Eine engere Zusammenarbeit mit dem Geographischen Institut der RWTH Aachen ist geplant.

Darüber hinaus werden im Rahmen des Unterrichts Exkursionen durchgeführt. So findet in der Q1 eine ganztägige Exkursion ins Ruhrgebiet zum Thema Strukturwandel statt.

Auf vielfältige Weise bereichern Experten aus der Wirtschaft und öffentlichen Institutionen den Unterricht, indem sie entweder als Experten in die Schule kommen oder mit ihnen vor Ort Unterrichtsgänge durchgeführt werden.

Hinzu kommt, dass die Teilnahme an Wettbewerben gefördert wird. So nahm eine Gruppe von Schülerinnen und Schüler an dem Projekt „Klima-Macher! International“, der Mercator-Stiftung teil. Dies beinhaltete neben der intensiven ganzzährigen Vorbereitung in der Schule einen zweiwöchigen Aufenthalt in China.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung:

Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Wichtig ist der Fachschaft hierbei auch der Einbezug der Perspektive der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler, die durch die gewählten Vertreter an den Fachkonferenzen teilnehmen. In diesem Sinne versteht die Fachschaft den Lehrplan nicht als starres Konstrukt, sondern vielmehr als Diskussionsgrundlage für einen kontinuierlichen fachlichen Austausch und eine Weiterentwicklung der Arbeit im Fach.